

Taktiken der Repression und die Auswirkungen dieser  
auf das Individuum  
in Herta Müllers  
*Heute wär ich mir lieber nicht begegnet,  
Herztier  
und Atemschaukel*

Loredana Erika Hanc  
3622614

Januar 2013

Begleitung: Prof. Dr. Ton Naaijken & Dr. E.W. van der Knaap  
Universiteit Utrecht

Es ist nicht lustig,  
es geht um Betrug  
und völlige Verlassenheit in der Angst,  
um Schmerz und Tod.  
Herta Müller, *Der König verneigt sich und tötet*

# Inhaltsverzeichnis

Zum Geleit.....	3
Einführung.....	5
1. Betrug.....	9
1.1. Betrug vom Staat.....	9
1.2. Selbstverrat.....	11
1.3. Zwischenmenschlicher Verrat.....	12
1.4. Betrug am Staat.....	14
1.4.1. Passiver politischer Betrug.....	14
1.4.2. Aktiver politischer Betrug.....	15
2. Terror.....	17
2.1. Begriffsdefinierung.....	17
2.2. Darstellungsweise des Terrors in den literarischen Werken.....	17
2.3. Allwissende staatliche Macht.....	18
2.3.1. Unwissenheit.....	19
2.3.2. Verhöre.....	19
2.3.3. Einschüchterungstaktiken.....	20
2.3.4. Bedrohungen.....	21
2.4. Allgegenwärtige staatliche Macht.....	22
2.4.1. Infiltration der Angst.....	22
2.4.2. Beschattung.....	25
2.5. Allverwüstende staatliche Macht.....	27
2.5.1. Menschendekonstruktionen.....	27
2.5.1.1. Demütigungen.....	27
2.5.1.2. Verspottung.....	28
2.5.1.3. Schikanierung.....	29
2.5.2. Lebensverlust.....	30
3. Zur Didaktisierung von <i>Atemschaukel</i> .....	33
3.1. Schülerseite.....	36
3.2. Lehrerseite.....	39
3.3. Aufgaben.....	47
Schlussfolgerung.....	56
Literaturverzeichnis.....	58

## Zum Geleit

Die vorliegende Masterarbeit liefert einen Beitrag zu der nicht reichlich literarisch kritisierten Texten der Schriftstellerin Herta Müller: *Herztier*, *Heute wär ich mir lieber nicht begegnet* und *Atemschaukel* bezüglich der Thematik: Taktiken der Repression und die Auswirkungen dieser auf das Individuum. Es wird auch praktisch dargestellt, wie man diese Thematik angehen kann im Rahmen des (niederländischen) Deutschunterrichts.

Die literarischen Werke der Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller (geboren 1957 in Nitzkydorf) sind thematisch nicht allzu aktuell – es handelt sich um Lebensumstände des kommunistischen Rumäniens aus den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg bis vor dem Sturz dieser sozialen, politischen und wirtschaftlichen Ideologie im Dezember 1989 - hingegen sind diese modern präsentiert und außerdem literarisch wertvoll. Im Jahr 2009 wurde an Herta Müller der Nobelpreis für Literatur hinsichtlich ihrem Gesamtwerk über die rumänische Diktatur verliehen.

Persönliche Gründe spielen auch eine Rolle bezüglich des Favorisierens dieser Autorin als Basis für modernen Unterrichtsstoff. Herta Müller ist eine Schwäbin, wie ich mütterlicherseits. Wir beendeten an derselben Universität ein ähnliches Studium und ich hatte Unterricht von ihren Studienkollegen, wobei ich viel Lob über sie gehört hatte. Als ich daraufhin mit ihren literarischen Werken in Berührung kam, konnte ich die Wertschätzung bestätigen.

Ausgangspunkt für diese Arbeit ist ein in der Öffentlichkeit diskutiertes Thema: *Herta Who?*<sup>1</sup> Eine Nobelpreisträgerin, welche bis zu ihrer Nobelpreisverleihung unbekannt beim großen Publikum und bei Verlegern war, erregt gerade wegen dieser Auszeichnung Leseverlangen bezüglich ihrer Texte. Da sie deutscher Abstammung ist, und in der deutschen Sprache schreibt, ist es sowohl für DaM- als auch für DaF-Schüler geeignet, ihre Texte im Rahmen des deutschen Literaturunterrichts zu behandeln.

Der Inhalt und die Darstellungsform ihrer literarischen Texte war nobelpreiswürdig. Daher ist ein genauere Blick auf den rumänischen Kommunismus erforderlich, dies geschieht in der ersten, theoretischen Hälfte meiner Masterarbeit. Die Grundinspiration Herta Müllers war ausschlaggebend auch für meine Grundfrage: Welche sind die Auswirkungen der staatlichen Machtausübung auf das Individuum? Dabei werden unter Individuum die Hauptpersonen aus den Texten *Atemschaukel*, *Heute wär ich mir lieber nicht begegnet* und

---

<sup>1</sup> <http://cityroom.blogs.nytimes.com/2009/10/08/herta-who-nobel-winner-not-on-booksellers-radar/> 28/12/2011 15:33

*Herztier* verstanden. Aus dieser Hauptfrage gehen folgende Teilfragen hervor: Durch welche Taktiken übt der Staat Repression und Angst aus? In welchen Bereichen findet Repression statt? Welche sind die Angriffsziele? Wie wirkt die Repression sich aus im Roman? In wie weit hängt die staatliche Machtausübung mit dem Denksystem der Hauptfiguren zusammen? Wie wirkt sich die Repression aus auf das Verhalten der Hauptfigur im Roman?

Alle 3 Texte werden zusammengefasst, beschrieben, analysiert, miteinander verglichen, und durch Deduktion und Induktion dargestellt werden.

In der zweiten, praktischen Hälfte der vorliegenden Masterarbeit werde ich das Unterrichtspotential bestimmen und eine Unterrichtsvariante geben bezüglich einer ihrer literarischen Texte, welche die Thematik der Angst und Repression darstellt. Dabei sind folgende Fragen leitend: Weshalb sollten bzw. könnten literarische Texte Herta Müllers im Rahmen des Deutschunterrichts an niederländischen Schulen integriert und behandelt werden? Wo liegt mögliche Interesse bei niederländischen Schülern an der Müllerschen Macht- und Terrorproblematik? Anschließend, wie kann man im Schulunterricht einen ihrer Texte deuten? Anhand *Atemschaukel* wird ein Beispiel dazu gegeben. Dabei werde ich die Struktur von dem literaturdidaktischen Projekt "Lezen voor de lijst"<sup>2</sup> übernehmen, das neben einem Katalog niederländischer auch einen Katalog deutscher Literatur bietet. Es ist ein Projekt der Universitären Lehrerausbildung der Reichsuniversität Groningen. Der Katalog deutscher Werke beinhaltet im Moment nur 50 Werke. Andere werden in der Zukunft noch hinzugefügt.

---

<sup>2</sup> *Lezen voor de lijst* basiert auf die Doktorarbeit Theo Wittes (2008): *Het oog van de meester. Een onderzoek naar de literaire ontwikkeling van havo- en vwo-leerlingen in de tweede fase*. Stichting Lezenreeks 12. Delft: Eburon. Den literaturdidaktischen Katalog für Deutsch leitet Dr. Ewout van der Knaap.

## Einführung

Herta Müller präsentiert durch ihre demonstrativen Werke in beeindruckender Sprache und Bilder ein Gesamtbild der politischen Umstände Rumäniens und des (Über)Lebens im rumänischen Kommunismus zur Zeit Nicolae Ceausescu. Die Autorin gibt ein Bild von den Bedingungen des Individuums in einer kommunistischen Wirklichkeit anhand der Erlebnisse fiktiver Figuren aus den Romanen *Herztier*, *Heute wär ich mir lieber nicht begegnet* und *Atemschaukel*. Die Essaybände *Der König verneigt sich und tötet* und *Hunger und Seide* behandeln auch dieses Thema, hier werden sie aber ausgeschlossen. Diese Werke ermöglichen Innenansichten vom Leben unter Diktatur und Mangelwirtschaft zu Zeiten Ceausescu. Er führte von 1965 bis 1989 als Generalsekretär die Rumänische Kommunistische Partei und war von 1967 bis 1989 Staatspräsident Rumäniens.

Staatliche Machtausübung trifft jeden Bürger des Landes, alle genießen die Lebensumstände oder leiden darunter. Im letzten Falle sind diejenigen, die mit und für den Staat arbeiten nicht miteinbezogen. Das Volk ist aus Individuen zusammengestellt, wird aber nicht als solches behandelt. Das Individuum ist dem Regime völlig ausgesetzt und erlebt dessen Repressionen. Das Individuum wird terrorisiert und betrogen. Nicht jeden trifft es in gleichem Maße. Die Protagonisten sind die Beobachter, Erlebende und Boten der staatlichen Handlungen und kreierte Umstände. Unter ‚Individuum‘ wird in dieser Arbeit die Hauptperson der jeweiligen Bücher verstanden.

In Herta Müllers Romanen *Herztier* und *Heute wär ich mir lieber nicht begegnet* werden zwei Leben im kommunistischen Rumänien dargestellt. Obwohl der Staat das Alltagsleben beherrscht und kontrolliert, werden nicht nur politische Geschehnisse geschildert, sondern auch neutrale Angelegenheiten und Erzählungen vorgestellt. Das kommunistische System hat die Oberhand in Rumänien, aber es ist nicht kontinuierlich der Schauplatz der Handlung, der von Erinnerungen an die Kindheit über die Erziehung der Eltern, Wahrnehmungen aus dem Leben als Erwachsener, Liebes- und Lebensgeschichten – auch anderer – unterbrochen wird. Das repressive System erscheint oft im Hintergrund, als Schatten über die Protagonistinnen. In dieser Arbeit schildere und analysiere ich die Fälle, wo das kommunistische System auf einer offensichtlichen Weise aber auch unbemerkt das Leben der Hauptpersonen berührt und beeinflusst.

Die Helden aus den Romanen sind beide weibliche Angehörige der Arbeiterklasse, wuchsen in einem Dorf auf und versuchen als junge Erwachsene ihr Glück in einer Großstadt, wo sie mit dem Staat persönlich und ernsthaft in Berührung kommen. Ihre

Vorfahren waren Schwaben, und somit zählen sie auch zu dieser deutschen Minderheit Rumäniens. Die Protagonistinnen dieser zwei Romane werden nie beim Namen genannt; zum einen, um die schauerliche Vorahnung zu bestätigen, dass solche Erfahrungen jedem hätten passieren können, und zum anderen wird Anonymität benutzt um das Mitgefühl des Lesers zu gewinnen und das Hineinversetzen in der dargestellten kommunistischen Welt zu verstärken. Die Effekte einer Ich Erzählung können damit verdoppelt werden.

Der Roman *Herztier* und *Heute* haben ähnliche Thematik und Anhaltspunkte aber variieren in der vom Staat benutzter Form der dargestellten Taktiken, um das Individuum zu kränken, zu unterwerfen und zu kontrollieren. Deshalb vervollständigen und ergänzen sich diese Werke.

Die Hauptperson aus *Herztier* wächst in einem Dorf auf, als Tochter eines ehemaligen SS-Soldaten. Die Beschreibung ihrer Kindheit hinterlässt kein glückliches Bild. Ihr Vater war Alkoholiker und starb an Lungenversagen. Sie beurteilte ihn gemäß seiner Treue zum Führer Hitler, das Leben anderer Menschen im Krieg beendend. Die Schwäbin studierte an einer Universität in der Großstadt Temeswar, und freundete sich mit drei Studenten, Kurt, Edgar und Georg an, nach dem Tod ihrer Mitbewohnerin aus dem Studentenheim, welches Viereck genannt wird. Sie alle glaubten nicht, dass Lola Selbstmord verübt hatte, sondern erhängt wurde von der Securitate. Zusammen mit ihren Freunden liest sie ins Land geschmuggelte und verbotene Bücher. Durch diese Freundschaft gerät sie ins Visier des Securitate-agenten Pjele, der sie verhört und beschatten lässt. Sie arbeitet nach dem Studium als Übersetzerin von Anleitungen für hydraulische Maschinen in einer Fabrik. Mit Tereza, einer Arbeitskollegin, beginnt sie eine innige Freundschaft, welche sich letztendlich nachweisbar und offensichtlich als nicht vertrauenswürdig entpuppt. Wegen der Verweigerung, dem Staat treu zu bleiben, und in die Partei einzusteigen, wird sie entlassen. Nach weiteren Belästigungen vom Staat bewirbt sie sich offiziell um einen Ausreisepass, und gelangt nach Deutschland, wo aber die Drohungen fortgesetzt werden. Der Tod ihrer zwei Freunde wird von der Securitate organisiert, aber als Selbstmord inszeniert. Ob sie es überlebt, trotz der Drohungen, bleibt offen.

Die Hauptperson aus *Heute wär ich mir lieber nicht begegnet* ist eine Schwäbin, die in einem Dorf aufgewachsen ist und als Adolozsentin in ihren Vater verliebt war. Die Beziehung zu ihrem Vater war seitdem kühl, mit ihrer Mutter konnte sie sich nie vertragen können, da ihr mitgeteilt wurde, dass sie ein unerwünschtes Kind war. Sie zog um in die Stadt und heiratete den Sohn eines Kommunisten. Ihr Schwiegervater hat ihre Großeltern in Arbeitslagern geschickt und versucht sie zu verführen, wenn ihr Mann - sein Sohn - in

Militärdienst ist. Die Protagonistin versucht, einen Italiener zu heiraten, indem sie Zetteln mit ihrem Namen und Telefonnummern in Kleider für Transport steckt. Sie wird ertappt und ihr Plan schlägt fehl. Nachdem ihr Arbeitskollege Nelunoch weitere Zettel unter ihrem Namen schreibt, wird sie entlassen. Sie wird von Major Albu zu unzähligen Verhören bestellt, wo sie Fragen beantworten muss und gedemütigt wird. Die Protagonistin fährt erneut mit der Straßenbahn zu einem Verhör, erinnert sich an ihr bisheriges Leben, und schildert die Begebenheiten während der Straßenbahnfahrt wieder. Sie entschließt sich, nicht an der richtigen Haltestelle auszusteigen und somit den Termin mit dem Securitate-agenten Albu zu versäumen.

In Herta Müllers Romanen *Herztier* und *Heute wär ich mir lieber nicht begegnet* findet man Angst als Grundgefühl der Hauptfiguren und somit das Hauptthema der beiden Geschichten wieder. Angst begleitet das Dasein und die Denkweisen der zwei weiblichen, namenlosen Protagonistinnen. Ängstlich sein ist hierbei keine Eigenschaft ohne Veranlassung, sondern ein fundierter Zustand. Die Protagonistinnen sind nicht paranoide, sondern bleiben realistisch; ihre Angst ist nachvollziehbar. Angst bewirken ist ein Mittel des Staates, um seine Ziele zu verwirklichen, aber auch Transit und Endstation der Protagonistinnen; es ist ein Mittel zum Zweck, aber auch ein Zweck an sich, bezüglich der Bürgerkontrolle.

Ihre Ängste haben eine gemeinsame Quelle, die wiederum Angst erzeugt: die Staatsmacht. Die Protagonistinnen befinden sich in einem kommunistischen Land, zu Zeiten des nur einmal beim Namen genannten Führers Nicolae Ceausescu. Angst wird von der Regierung als Instrument benutzt, womit man Bürger unter Kontrolle hält. Es ist eine Technik der Unterdrücker, um ihre Repression erfolgreich zu vollziehen und zu beenden. Die Securitate ist eine Organisation, die stellvertretend für den Staat arbeitet und die Interessen des Staates bewacht. Die Protagonistinnen haben mit diesem Geheimdienst fortlaufend zu tun. Die Securitate verkörpert das unheilbarliche Böse mittels politischer Handlungen, die das Dasein der Protagonistinnen bestimmen.

In *Herztier* und *Heute wär ich mir lieber nicht begegnet* (fortan *Heute*) werden Betrug und Terror als Gründe und Methoden für die andauernde Angst angegeben. Im Folgenden werden Methoden der Repression und Auswirkungen dieser auf das Gemüt der Hauptfiguren vorgestellt. Da beide Geschichten nicht chronologisch zusammenhängen, sondern die Aussagen der Erzählerinnen mit Hilfe von Rückblenden formuliert werden, werde ich die Handlungen der zwei Geschichten auf gleiche Weise vorstellen.



Müllers Ziel ist es, die subtilen, destruktiven psychologischen Auswirkungen der staatlichen Unterdrückung auf das Individuum darzustellen. Um dies erreichen zu können, benutzt die von Müller dargestellte Staatsmacht verschiedene Vorgehensweisen. Herta Müller hat literarische Werke verfasst, keine gültigen historischen Quellen aufgezeichnet. Sie selbst widerlegt die Gleichsetzung ihrer Fiktion mit der Wirklichkeit, geht es weder um die weiblichen Hauptfiguren, die autobiographische Züge erhalten, noch um das kommunistische Joch, obwohl ich als Rumänin im Allgemeinen ein wahrheitsgemäßes Bild von den Lebensumständen Rumäniens in ihren literarischen Texten erkenne. Zum Beispiel handelt *Herztier*

“[...] von der totalitären Diktatur Ceausescus, jetzt in der Zeit der siebziger und achtziger Jahre. Stark autobiografisch gefärbt, bezieht der Roman die Kindheit im banatschwäbischen Dorf, Studium und Berufsausübung in Temeswar, Überwachung, Unterdrückung und Verfolgung durch Polizei und Geheimdienst sowie die schließliche Ausreise in die Bundesrepublik ein.”<sup>3</sup>

Trotzdem bleibt Fiktion ausgedacht. Phillip Müller argumentiert folglich: “Bereits die sensuelle Empfindung gilt als eine durch Schemata überformte Perzeptionsweise und insbesondere die Erinnerung wird von Müller als eine konstruktive Leistung der ‘erfundenen Wahrnehmung’ (...) ausgewiesen.”<sup>4</sup> Herta Müller führt hierbei den Terminus ‘Autofiktionalität’ ein, welches „das fiktionale Moment ihres Schreibens höher als die Authentizität ihrer Geschichte“<sup>5</sup> bewertet. Es handelt sich also nicht um eine autobiographische Realität, sondern Müller gestaltet den kommunistischen Staat so wie es ihr am besten gelingt, ihre Botschaft und Auffassung über das Leben in einem totalitären Staat mitzuteilen.

Als Taktiken der Machtausübung sind Betrug und Terror die grundlegendsten anzugeben. Diese werde ich folglich detailliert beschreiben und analysieren. Literaturkritiker Heinrich Detering meint: „Eben deshalb aber, weil dieses Buch nicht nur von den Beschädigungen berichten will und vom „Scheißleben“, sondern von der Entstehung der Kunst aus diesen Erfahrungen heraus, ebendeshalb verlangt es doch nach literarischer Kritik“<sup>6</sup>

---

<sup>3</sup> Zierden, Josef (1978): *Kritisches Lexikon zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur*, München, Edition Text + Kritik, 7

<sup>4</sup> Müller, Phillip (2002): *Fluchlinien der erfundenen Wahrnehmung. Strategien der Überwachung und minoritäre Schreibformen in Herta Müllers Roman „Heute wär ich mir lieber nicht begegnet“*, in Wichner, Ernest (Hrsg.): *Text und Kritik*, Nr. 155, München, 50

<sup>5</sup> *Ibidem*

<sup>6</sup> Detering, Heinrich: “*Himmel essen Seele auf*”. In: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 7/10/2003 16:00

# 1. Betrug

In ihrem Roman *Herztier* stellt die Stimme Herta Müllers den rumänischen Staat als ein betrügerisches System dar. Sie exemplifiziert es durch Anekdoten ihrer Freunde und Bekannte, Familiengeschichten, Beobachtungen als Staatsbürger und Selbsterlebtes. Betrug wird in beiden literarischen Werken auch als Terrorinstrument eingesetzt. Der Staat bringt es zu Stande durch politische Entbehrungen und Einschränkungen bezüglich der Freiheit und der Lebensumstände die Rechte des Menschen zu negieren, zu vernachlässigen und zu boykottieren.

## 1.1. Betrug vom Staat

Sowie jeder Bürger des Landes, muss sich das Individuum der Landesumstände fügen. Unternehmen, Organen des Staates wie die Polizei und das Gericht, Einrichtungen wie Kliniken und die Regierung, alle diese halten zusammen in der Verschwörung gegen die Bürger. Nicht nur es den Bürgern und somit auch der Protagonistin Rechte vorenthält, Nahrung rationalisiert und Dienste schäbig ausführt, der Staat kontrolliert und sabotiert alle Sachverhalte.

Zu Beginn des Romans erfährt die Protagonistin aus *Herztier* als junge Studentin das System als Korrupt und Verfälscher von Fakten und Beweisen, durch den inszenierten Tod Lolas, eine ihrer Mitbewohnerinnen aus dem Viereck, das Zimmer im Studentenheim. Dieses Ereignis ist der Auslöser der Verfolgung der Hauptperson vom Staat, denn er hat sie dazu veranlasst, Freundschaft mit den Studenten Edgar, Kurt und Georg zu schließen, die überzeugt waren, dass Lolas Erhängung nicht Selbstmord war sondern ein vom rumänischen Geheimdienst durchgeführten Mord. Verfolgung, Beschattung, Bespitzelung und unsinnige Verhörbestellungen sind Taktiken mit denen der Staat durch Betrug an den persönlichen und menschlichen Rechten des Individuums diesen terrorisiert. Darüber werde ich im Kapitel Terror weiteres zufügen.

Die Protagonistin wird später miteinbezogen in den Betrug des Gerichtshofsystems als es sich um den Fall ihres Freundes Georg aus der Studienzeit handelt. Bekannt gegeben war, dass Georg selbst am städtischen Bahnhof eine Rauferei mit Unbekannten angefangen hatte, was aber eine Maskierung der vom Geheimdienst beauftragten Prügelei war. „Die Klage gegen die Schläger nahm das Gericht nicht an. Wir hatten nichts anderes erwartet.“<sup>7</sup>

---

<sup>7</sup> Müller, Herta (1994): *Herztier*, Hamburg, Rowohlt, 15

Hier wird sichtlich wie Organe des Staates den Ceausescuregelungen untertan sind. Vergeblich erwarten die Betroffenen Hilfe und einen rechten Prozess beim Richterstuhl, sie werden spöttisch abgewiesen. „Sie leiden, sagte der Beamte, aber an Faulheit, Einbildung und Verfolgungswahn. [...] Sie fühlen sich unschuldig. Ohne Grund wird doch niemand verprügelt.“<sup>8</sup> Der Staat leugnet seine Handlungen, indem er sie rechtfertigt. Man kann dem Gericht keine Beweise vorlegen, denn sogar das Krankenhaus und die dort amtlichen Ärzte geben schriftliche Entlassungsscheine welche nicht die Geschichte des Opfers widerspiegeln. Die Übersetzerin stellt fest: Der Hauptmann Pjele hatte zehn Tage Zeit gehabt<sup>9</sup>, um dafür zu sorgen, dass die Wahrheit verpuscht wird. Für das Individuum ist diese Hilflosigkeit demotivierend, und treibt sie in Verzweiflung. In seinem rechtlichen Vorhaben kann das Opfer des Staates nicht weit kommen.

Die Protagonistin erfährt das System als Verfälscher von Fakten und Beweisen, auch durch den inszenierten Tod ihres Freundes Georg gegen Ende der Geschichte. Zusammen mit ihren Freunden Kurt und Edgar probiert die Schwäbin um die Todesanzeige Georgs in der Zeitung publizieren zu lassen. Dieser wurde nach der Ausreise in Deutschland von Securitate-agenten aus einem Fenster geworfen. Die Schwäbin und ihre Freunde erreichen es nicht, dass seine Todesanzeige in der Zeitung erscheint. Alle Ämter sind Komplizen des Staates: Staatsanwaltschaft, Ärzte, die Zeitungsredaktion. In einem Land wo Meinungsfreiheit unterdrückt wird ist es selbstverständlich, dass sie Presse korrupt ist. Korruption macht es unmöglich die Wahrheit zu verträten und sichtbar zu machen. „Das Scheitern kam uns so gewöhnlich wie das Atmen vor“<sup>10</sup>.

Die Studenten “(...) verlieren ihren Arbeitsplatz als Lehrer, Ingenieur und Übersetzerin in schmutzigen rumänischen Industriestädten.”<sup>11</sup> Wegen der Entlassung wird sie aus der Gesellschaft ausgeschlossen – Arbeitslose werden im sozialistischen System wie Aussätzige angesehen. Die Arbeitslosigkeit treibt die Hauptperson ins Verzweifeln, da sie Miete bezahlen muss. Nachdem die Schwäbin endlich eine Tätigkeit als Nachhilfelehrerin findet, mischt sich der Staat immer noch ein. Diffamierung durch Gerüchte verbreiten geschieht oft. „Es ist einer dagewesen und hat Sie schlechtgemacht. Ich glaube dem nichts, aber diese Dinge gehören nicht in unser Haus.“<sup>12</sup> Diese Lügen kosten der Protagonistin ihre

---

<sup>8</sup> Müller, Herta (1994): *Herztier*, Hamburg, Rowohlt, 216

<sup>9</sup> *Ibidem*

<sup>10</sup> *Idem*, 229

<sup>11</sup> Zierden, Josef (1978): *Kritisches Lexikon zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur*, München, Edition Text + Kritik, 7

<sup>12</sup> Müller, Herta (1994): *Herztier*, Hamburg, Rowohlt, 199

letzte Möglichkeit auf Geld verdienen. Die Diktatur isoliert das Individuum von der Außenwelt damit es keinen Halt mehr hat und die Hoffnung auf ein ruhiges und unversehrtes Leben als Widersacher des Staates aufgibt.

Die Siebenbürgersachsen und Banaterschwaben werden von zwei Seiten betrogen. Vom rumänischen Staat verraten und ausgeliefert, vom russischen ausgebeutet. Das Opfer friert, hungert und arbeitet sich zu Tode in *Atemschaukel*, hingegen ist in den anderen Romanen die Aufmerksamkeit auf psychische Dekonstruktion gestellt.

## 1.2. Selbstverrat

Der rumänische Geheimdienst, die Securitate, ist das Instrument des Staates um dessen Ideologie zu implementieren und zu erhalten. Wegen der strikten Ideologie ist die Maße der Bürger gefügig, aus Angst um Strafe für Ungehörigkeit oder Nonkonformismus. Die Verräter, die Mitarbeiter der Securitate werden, retten dadurch ihre eigene Haut. Müller vertritt die Idee, dass man Verrat an sich selbst begeht, wenn man einverstanden ist, dem Staat in irgendwelcher Weise zu helfen, wenn man mit dem Geheimdienst zusammenarbeitet um ein angenehmeres Leben führen zu können.

Müller zeigt ihre Meinung zu solchen Opportunisten durch die Stimme der Protagonistin welche die Definition der Pflaumenfresser feststellt: „*Emporkömmlinge, Selbstverleugner, aus dem Nichts gekrochene Gewissenslose und über Leichen gehende Gestalten nannte man so.*“<sup>13</sup> Die Annahme, dass politische Repression einem die eigene echte Seite zum Vorschein treten lässt, ist falsch, bezogen auf Müllers Darstellung. Dies tun sie nicht aus reinem Übel, sondern aus Not. Wer nicht für den Staat ist, ist gegen ihn, und gelangt man in dessen Visier. Im dargestellten Rumänien ist Kommunist sein schließlich besser, als seinem eigenen persönlichen Elend zu begegnen.

Hingegen ist die Protagonistin zu keinem Kompromiss bereit. Ihr war empfohlen, in die Partei einzutreten, also mit dem Staat, der sie in politischen, wirtschaftlichen und sozialen Bereichen untreu ist, mitzuarbeiten. Diese Offerte lehnt sie entschieden ab, und wird deshalb entlassen. Sie weigerte sich, in die Partei einzutreten, und dies generiert die Verfolgung, Beschattung und Verhöre.

---

<sup>13</sup> Müller, Herta (1994): *Herztier*, Hamburg, Rowohlt, 59

### 1.3. Zwischenmenschlicher Verrat

Weil Selbstverrat stattfindet, kann auch zwischenmenschlicher Verrat entstehen. Müller schildert von einem Kennzeichen des kommunistischen Systems: das Benutzen von Lakaien. Der Begriff ist abwertend. Lakaien sind Personen, die ausgenutzt werden, um unangenehme Aufgaben zu erledigen, die nicht in deren Interesse liegt. Dies bezeugt über die Skrupellosigkeit der Ideologie. In Müllers Rumänien werden die Nächsten benutzt, um ein Auge auf die Verdächtigen und Oppositionellen der Regierung zu halten. Dies geschieht unter anderem durch Überwachung. Jeder Schritt, jede Aktion ist beobachtet, wird dokumentiert und anschließend der Securitate gemeldet.

In *Heute* sind die Informanten sowohl am Arbeitsplatz auch Daheim zu finden, in den Figuren vom boshafte Kollegen Nelu und dem pazifistischen Nachbarn Micu. Dieser macht schriftliche Beobachtungen, gesteht sogar seiner Nachbarin von seiner Pflicht über sie zu berichten, er kann es aber nicht hinterlassen. Es gibt einen Unterschied zwischen diesen beiden Verrätern. Nelu hatte eine kurzanhaltende Liebesbeziehung mit seiner Arbeitskollegin, folglich waren die Verhältnisse zwischen ihnen verhaßt. Nelu war derjenige der sie denunzierte, da sie heimlich Nachrichten im Ausland schicken wollte. Als Angestellte in einer Knopffabrik hat sie versucht, mit Hilfe von versteckten Zetteln, die sie in die Gesäßtaschen von Exportkleidern (bei Herrenanzüge) steckte, mit einem Ausländer in Kontakt zu kommen. Darin schrieb sie auf Italienisch "Ich erwarte dich", ihre Telefonnummer und Adresse. Die Weise, auf welche sie einen erstbesten heiratswilligen Mann aus dem Westen anlockt, ist zwar rührend, aber auch hoffnungslos und mitleiderregend, armselig und jämmerlich. Es akzentuiert aber, wie stark das Verlangen nach Auswanderung war. Für diese Staatsuntreue wird sie bestraft mit Staatsüberwachung und Verhöre. Ihre politischen Klagen, die man zwischen den Zeilen liest, wurden nie angehört, da sie abgefangen wurden. Das Plädoyer der Protagonistin bleibt ineffektiv. Als wäre dies nicht genug, hat Nelu einen derartig beschuldigenden Zettel angefertigt, worauf 'Viele Grüße aus der Diktatur' stand, was ihr, sprichwörtlich, in die Schuhe geschoben wurde. Für diesen spottender vaterlandsverräterischen Delikt wurde sie unmittelbar vom Arbeitsplatz entlassen.

Der Staat befindet sich auch in eine der liebsten Menschen der Übersetzerin aus *Herztier*. Tereza ist eine gute Freundin aus der Fabrik. Sie ist einverstanden eine Büxe mit ihr unbekanntem Inhalt für die Protagonistin aufzubewahren. „Tereza nahm die Schachtel im

Vertrauen an, und ich hatte keines zu ihr.“<sup>14</sup> Dieser Vorwurf ist am Anfang unnötig. Sogar um den Freunden ihrer Freundin zu helfen, stiehlt Tereza aus dem Schrank ihres eigenen Vaters ein ärztliches Zeugnis für Kurt, damit dieser nicht entlassen wird. Später wird aber der Bund der Freundschaft dem Druck des Staates nicht standhalten. Müller warnt nicht vor dubiösen und vom Staat auferlegten Freundschaften, aber vor guten Freundschaften die am staatlichen Gehorsam zerbrechen. Tereza, die Freundin der Protagonistin, trifft die indirekte Wahl, ihre Freundin zu verraten, während sie vom Direktor der Firma festgehalten wird. „Er ließ sie erst drei Stunden später gehen, als ich entlassen durchs Tor hinausgegangen war. Sie sollte noch am gleichen Tag in die Partei eintreten und sich abwenden von mir. Nach drei Stunden sagte sie: Gut.“<sup>15</sup>

Der Verrat geht aber weiter, und kommt näher. Nachdem der Protagonistin die Ausreise nach Deutschland gelingt, lädt sich ihre beste Freundin Tereza selbst zu ihr ein. Dubiös ist dieses Unternehmen im rumänischen Staat, weil es seine Bürger nicht einfach im Ausland reisen lässt. Die Protagonistin macht die verständliche Wahl ihre Freundin dem Staat zurückzugeben, um sich selber diesem nicht zu überlassen. Man kann nicht mit Sicherheit behaupten, eine Freundschaft die sich als verräterisch beweist ist nicht zu diesem Zweck entstanden. Es könnte sein, dass die beste Freundin von Anfang an eine Marionette der Securitate war, und dass die Freundschaft zu der Protagonistin rein geschäftlich, vom Staat geplant war:

“Anziehend und umgänglich wirkt Tereza, die zum privilegierten Establishment der sozialistischen Gesellschaft gehört und sich westlichen Luxus leisten kann. Und doch muss die Ich-Erzählerin ihr misstrauen, denn Tereza arbeitet heimlich der Securitate zu. Eine Freundschaft im Zeichen des Verrats.”<sup>16</sup>

Diese Taktik benutzt der Geheimdienst, um seine Verfolgten besser kontrollieren zu können und ihnen keinen Raum zu bieten, wo sie sich sicher und geborgen fühlen können. Trauen ist bedingt und das Sicherheitsgefühl ist nicht selbstverständlich; Betrug löst Unsicherheit aus und dies führt zu Angstzuständen welche eine Konstante bei den Protagonistinnen ist.

In der müllerschen Welt sind Mitmenschen Miterreger und Mitschuldige am Elend des Verfolgten. Von ihnen kann man keine Unterstützung hoffen. Nicht alle beziehen sich auf Prinzipien, wenn sie unter Druck gesetzt werden. Nicht jeder verzichtet auf den Komfort des

---

<sup>14</sup> Müller, Herta (1994): *Herztier*, Hamburg, Rowohlt, 123

<sup>15</sup> Idem, 179

<sup>16</sup> Zierden, Josef (1978): *Kritisches Lexikon zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur*, München, Edition Text + Kritik, 8

Lebens für einen guten Zweck: sich selbst und seinen unterdrückten Mitmenschen treu zu bleiben und zusammen die Diktatur zu bekämpfen. Die Abscheu der beiden Protagonistinnen dieser Masse zu folgen ist aber stärker als Komfort und Sicherheit.

## 1.4. Betrug am Staat

Die Darstellung des Lebens im kommunistischen Rumänien veranlasst den Leser Abneigung gegen das repressive Regime zu fühlen. Ob dies Müllers Ziel war, ist nicht immer eindeutig. In ihrem Roman *Heute* hat sie keine direkten Anklagen gegen das Regime geäußert, es ist kein Anti-Kommunismus-Werk<sup>17</sup>. Sie erntet die Apathie der Leser bezüglich des Systems, durch Einfache-Menschenschicksale zu schildern, welche in Berührung kommen mit der schwer zu entkommenden Macht.

Hingegen sind die Klagen in *Herztier* zielgenau auf Ceausescu gerichtet. Die Fabrikangestellte berichtet nur wie lästig ihr die Funktionäre der Securitate fallen, wobei die Studentin oft über den Diktator in negativen Konnotationen und Kontexte spricht. Dies ist verboten. Gerade wegen politischen Einschränkungen, sowie der Meinungsfreiheit und Freiheitsbegrenzung erscheint die Neigung der Widersacher um Widerstand zu leisten. Die Hoffnung der Protagonistinnen ist, dass was dem Regime nicht hilft, könnte diesem schaden. Betrug vom Staat löst nämlich Widerstandswillen, Bekämpfungsdrang und Rebellion aus. Über den rumänischen Aufstand, die Revolution im Dezember 1989 berichtet Müller nur in ihrem Roman *Der Fuchs war damals schon der Jäger*.

### 1.4.1. Passiver politischer Betrug

Unter passiver politischer Betrug werden antiideologische Aktionen verstanden, die dem kommunistischen Staat unschädlich sind, oder die ihm unbekannt bleiben. Diese zahmen Angriffe entstehen aus Frustration wegen den angetroffenen Umständen im Land und aus Rachebegierde. Dazu lassen sich die Hauptpersonen einiges einfallen, und geraten im Fanatismus der Schadenfreude.

In *Herztier* sind passive antipolitische Aktionen häufiger anzutreffen: die Studentin wartet auf Ceausescus stimmende Krankheitsnachricht. Bei ihr nimmt mit der Zeit die bisherige Enttäuschung sogar die Schadenfreude weg. Das Wort ist ein zweiseitiges

---

<sup>17</sup> Aus einem Gespräch mit Prof. Dr. Ton Naaiens,

Schwert. Auch kodierte staatsfeindliche Witze, die sich die Hauptfigur anhört, fallen unter der Kategorie Betrug am Staat. Diese Unterhaltungsform dient auch als Beschmutzungsmodalität des Staates, dem man anders nicht schaden kann.

Eine konkrete rebellische Racheaktion ist der Plan der Protagonistin, um die Wänden des Hauses von Pjele mit ihren Exkrementen zu beschmieren. „Schuft oder Schwein wollte ich auf die Wand unter die hohen Fenster schreiben.“<sup>18</sup> Ihr Verstoß gibt ihr das Gefühl und den Anschein der Kontrolle über die Situation, sie signalisiert der Securitate dass sie noch Kräfte hat um sich gegen sie zu wehren. Letzten Endes hat sie bloß das offene Einweckglas vor das Haustor gestellt, ansonsten läuft sie die Gefahr, dass sie entdeckt wird. Mut zur Rebellion hat sie, aber die Kraft um es durchzusetzen fehlt, aus Angst um ihre Situation zu verschlimmern. Die Angst, die daraus fließt, hilft ihr um realistisch zu bleiben.

Zu ihrem Glück erweist sich eine Lücke im Staatssystem. Die Protagonistin benutzt immer noch den Ausweis ihrer Firma, wo sie einst als Übersetzerin arbeitete, wenn Polizisten in einem Lokal nach den Ausweis und Arbeitsschein nachfragen. Es ist nämlich nicht erlaubt, um arbeitslos zu sein im sozialistischen System.

Mehrmals gesteht die Ich-Erzählerin aus *Heute*, dass sie während des Verhörs lügt, um ihr Fell zu retten. Bei Müller sind aber Lügen mit Angst gepaart, weil das Verlogene entdeckt werden kann und härtere Bestrafung als bloße Befragung auslösen kann. Lügen haben bei Müller keine negative Konnotation, da man seine Haut dadurch retten kann. “Bei guten Lügen, bei Albu, spür ich das Gelingen, weil ich mir von einem Wort zum andern selber Glaube. Das Holzhacken war miserabel, ich habe so viel in Angst und für andere gelogen, daß ich ohne Angst und für mich nicht mehr lügen kann“<sup>19</sup>

Wie unter Quarantäne gestellt darf niemand das Land verlassen. Freiheitsbegrenzung löst massenhaft selbst Betrug am Staat aus: nämlich Auswanderungswunsch wegen dem Auswanderungsverbot. Diese Hoffnung, was einst der Lebenssinn der Unterdrückten war, stirbt aus. Bei der Fabrikangestellten werden Fluchtgedanken - passiver Betrug- durch die Zettel aktiv.

#### 1.4.2. Aktiver politischer Betrug

Unter aktiver politischer Betrug werden öffentliche oder verheimlichte antiideologische Aktionen verstanden, die dem Staat bekannt geworden sind und welche von der Regierungsmacht bekämpft werden (sollen).

---

<sup>18</sup> Müller, Herta (1994): *Herztier*, Hamburg, Rowohlt, 207

<sup>19</sup> Müller, Herta (2010): *Heute wär ich mir lieber nicht begegnet*, Frankfurt am Main, S. Fischer, 236



In *Heute* manifestiert sich aktiver Betrug durch das Verstecken der Zettel in Exportkleidung, und durch letztendlich nicht zum Verhör erscheinen. Das Verhör versäumen bedeutet so viel wie eine öffentliche Leugnung der staatlichen Macht, was ernstere Folgen haben muss.

Die Protagonistin aus *Herztier* geht weiter in ihrer Apathie gegenüber dem Landesführer. Sie liest ins Land geschmuggelte und verbotene, antiideologische Zeitschriften, Bücher und Gedichte, kritische deutschsprachige Literatur aus dem Westen zusammen mit ihren Studienfreunden Kurt, Edgar und Georg in einem verlassenen Sommerhaus. Sie treffen sich im Kino, um ungestört und ungehört sich über politische Aspekte sprechen zu können. Sie sammeln Beweismaterial gegen das Regime, schießen Fotos die Belastend sind, berichten in einer Liste über einige Fluchttote<sup>20</sup>. Durch Beweismaterial zu sammeln, erhoffen sie das System zu überwinden und das Land aus den Krallen der Diktatur zu befreien und dadurch den Bürgern das Leben lebenswert und leicht zu machen. Dem kommunistischen Staat kann sie aber nicht schaden, nur Gründe liefern für ihre Verfolgung, die gerade deswegen eintritt. Diese Tat ist strafbar, lebensgefährlich und nachweisbar, da alle Schriftstücke dort auch aufbewahrt werden. Jedoch erfüllen solch banale und irrelevante antikommunistischen Akten keinen echten Schaden dem Staat zu. Die Kritik am Staat bleibt aber nicht unbemerkt. Beweise braucht der Staat aber nicht, um seine Taten gegen sie zu rechtfertigen

Sie wird von der Securitate dermaßen belästigt, bis sie zur Ausreise angespornt wird. Sie beantragt aus Verzweiflung und Aufgeben einen Reisepass an. Dies würde angemessen bewusst davon, dass sie vor dem Erreichen der Staatsgrenze ermordet sein könnte. Eigentlich strebt diese am Anfang überhaupt nicht nach solch einem Vorhaben. Sie wollte im Land bleiben und dem Regime stark schaden, was sich aber als unmöglich entpuppt.

Folglich ist passiver politischer Betrug überwiegend. Man hat die logische Neigung zu denken, wieso dann die dargestellte Regierung so streng war, so nachtragend und gnadenlos. Die Antwort ist: nur durch absolute Gehorsamkeit und Unterwerfung kann ein totalitäre Unterdrückungsmacht bestehen.

---

<sup>20</sup> Zierden, Josef (1978): *Kritisches Lexikon zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur*, München, Edition Text + Kritik, 7

## 2. Terror

### 2.1. Begriffsdefinierung

Eine der vielen vorhandenen Definitionen des Begriffs Terror beschreibt Terror als einen „Vorgang, dass eine bestimmte Gruppe von Menschen Gewalttaten wie Bombenanschläge und Morde ausführt, um Angst und Schrecken zu verbreiten.“<sup>21</sup>

Terror muss nicht immer katastrophale Proportionen erreichen, um ans Ziel zu gelangen. „We have become accustomed to viewing political terrorism as theatre, a drama of the highest order. Violence, death, intimidation and fear are its components. When we think of terrorism we often imagine hostages, deadlines and high-level bargaining“<sup>22</sup> Terrorismus kann auch stillschweigend stattfinden, ohne großen Aufruhr. Das will nicht sagen, dass es auf diese undramatische Weise weniger Leiden anrichtet. Psychische Folter ist auch Tortur.

“Der Terror (lat. terror “Schrecken”) ist die systematische und oftmals willkürlich erscheinende Verbreitung von Angst und Schrecken durch ausgeübte oder angedrohte Gewalt, um Menschen gefügig zu machen. Das Ausüben von Terror zur Erreichung politischer, wirtschaftlicher oder religiöser Ziele nennt man Terrorismus“<sup>23</sup>.

### 2.2. Darstellungsweise des Terrors in den literarischen Werken

Es wird behauptet: “Terrorism is not an end but rather a modus operandi“<sup>24</sup>. Meiner Meinung nach ist Terrorismus sowohl das Ziel, als auch das Instrument dazu. Terror wird in Müllers Romanen aus der Perspektive des Individuums betrachtet, und diesem gleicht er einer Verschwörung gegen ihn. Man kann terrorisiert werden ohne außergewöhnliche Unheimlichkeiten erleben zu müssen. Die Seele und der Verstand des Individuums reagieren aber auf gleiche Weise.

Lobenswert ist Müllers Tüchtigkeit, unterschiedliche Arten des ausgeübten Terrors in separaten Werken zu beschreiben. So spricht sie über einen psychisch und physisch vernichtenden Terrorismus in kollektiver Masse in *Atemschaukel*, über Elitenbeschattung in *Herztier*, und über individuelle psychologische Terrorisierung in *Heute wär ich mir lieber nicht begegnet*.

---

<sup>21</sup> <http://de.thefreedictionary.com/terror> 28/11/2011, 12:20

<sup>22</sup> Stohl, Michael (1983): *Review Essay: The International Network of Terrorism*, in: *Journal of Peace Research*, Vol. 20, No. 1, b7

<sup>23</sup> <http://de.wikipedia.org/wiki/Terror> 28/12/2011 15:33

<sup>24</sup> Ganoz, Boaz (2009): *Terrorism in the Twenty-First Century*, in Shmuel C. Shapira, Jeffrey S. Hammond and Leonard A. Cole (Hrsg.) *Essentials of Terror Medicine*, Springe Science + Business Media, LCC, 130

Das Leiden der Masse wird in *Heute* nicht betont, es spielt sich nur leise im Hintergrund ab. Zwischen den Zeilen suggeriert Müller die Lebensumstände des Landes. Ganz anders trifft man es in *Herztieran*, wo öfters durch das Leben anderer ein genaueres Bild geformt wird vom kommunistischen Joch in Rumänien. Es wird ein erschreckendes und schonungsloses Bild von der Wirkung einer Diktatur auf Menschen konturiert. Müller erfasst die Schrecken der Zeit nicht durch Beschreibungen von Folter, die im kollektiven Blutbad endet, sondern durch die Darstellung der traurigen, manchmal makabren Details des Lebens in einem totalitären Staat. Müllers literarische Werke geben die genaue Darstellung des individuellen Bewusstseins unter Belagerung wieder. Müller betont das sentimentale Drama der Unterdrückung.

Einen direkten und auf die eigene Person bezogenen Terror macht man durch, wenn man dem Regime nicht unterliegt und dessen Richtlinien nicht blind verfolgt. Entweder man spielt mit, oder der Staat spielt mit einem. Im müllerschen Kommunismus haben und nehmen sich die Unterdrücker in beiden Fällen die Freiheit, um falsch zu spielen. Das Individuum wird als ein Opfer und unterwürfiger Sklave des Regimes beschrieben. Das Letzte kann man auch anhand *Atemschaukel* sehr deutlich erkennen.

“Der unmenschliche Terror von Hunger, Kalte und Todesqualen, von brutaler Zwangsarbeit und demütigender Entrechtung prägt Leos Erinnerungen an die „Lagerzeit“, an die „Hautundknochenzeit“ in der Sowjetunion noch 60 Jahre nach der Heimkehr. Ein Lagerleben zwischen Heimweh und Angst, zwischen momenthaftem Glück und Fluchtgedanken. Eine Zwangsgemeinschaft Tausender Internierten, in der das Individuum zur Nummer degradiert wird, zum Befehlsobjekt und Arbeitssklaven auf dem Appellplatz wie auf dem Fabrikgelände, in den Koksboxen wie auf den Schuhtrümen.”<sup>25</sup>

### **2.3. Allwissende staatliche Macht**

Allwissende staatliche Macht kommt in folgenden Bereichen zum Ausdruck und durch die angegebenen Taktiken zu seiner Kenntnis.

---

<sup>25</sup>Zierden, Josef (1978): *Kritisches Lexikon zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur*, München, Edition Text + Kritik, 12

### 2.3.1. Unwissenheit

Man wird von der Unwissenheit noch verrückt, weil man nicht weiß, wann man beobachtet wird, wann man verhaftet wird, wann man einen unfreiwilligen Selbstmord durchführen muss. Die Fabrikangestellte aus *Heute* befürchtet, ihr Todesdatum könnte schon eingekreist bei Albu im Kalender stehen. Was er mit ihr vorhat, und wie lange es noch dauern wird, ist ihr unbekannt.

In *Herztier* beweist der Staat die Eigenschaft zur Antizipation. Die Mächtigen scheinen immer einen Ass im Ärmel zu haben. Im Kontrast zur Unwissenheit der politischen Opfer, steht das Wissen der Peiniger. Die Hauptperson ist der Ansicht, dass Flucht im Ausland scheitern wird, weil das Vorhaben kein Geheimnis mehr ist. „Man spürte den Diktator und seine Wächter über allen Geheimnissen der Fluchtpläne stehen, man spürte sie lauern.“<sup>26</sup> Der Staat ist allwissend wie ein Gott, und es herrscht über das Individuum wie einer.

### 2.3.2. Verhöre

Verhöre werden eingestellt und durchgeführt, nicht nur um an Informationen vom Verdächtigen an Staatsuntreue zu gelangen, sondern diesen auch sitzungsweise geistig zu schwächen.

*Heute* schildert wie das Handeln, Denken und Empfinden der jungen Erzählerin vollkommen von den bevorstehenden Verhören beherrscht wird. Der Zettel ist der Anlass, dass sie wie eine Kriminelle betrachtet und behandelt wird. Das Bestellen wurde zur Routine. Bald verwandelte sich ihr Leben in ein Vollzeit-Interogee. Wenn sie nicht gerufen ist, bereitet sie sich für den nächsten Termin vor. Polizeiliche Vernehmung sorgt also für Spannung und Nervosität. Alles dreht sich um Verhöre: Gespräche, Gedanken, schlaflose Nächte. „Die Situation des Verhörs ist der Erzählerin allgegenwärtig und regt als inkorporierte Gesprächskonstellation den Geständnisdrang an, ohne dass hier ein Wächter der Macht konkret anwesend sein müsste“<sup>27</sup>. Ihr Leben ist unterteilt zwischen Zeit verbracht mit den Vernehmungsbeamten und die Zeit ohne ihn.

Innerhalb einer Verhörsitzung kann eine Frage bis zu drei Mal gestellt werden, bis sich der Staatswächter mit der Antwort zufrieden gibt. Die Verhörte darf nicht lange zögern eine Antwort zu geben, anders vermutet man, die Zeit wird benutzt um eine passende Lüge

---

<sup>26</sup>Müller, Herta (1994): *Herztier*, Hamburg, Rowohlt, 56

<sup>27</sup>Müller, Phillip (2002): *Fluchtlinien der erfundenen Wahrnehmung. Strategien der Überwachung und minoritäre Schreibformen in Herta Müllers Roman „Heute wär ich mir lieber nicht begegnet“*, in Wichner, Ernest (Hrsg.): *Text und Kritik*, Nr. 155, München, 52

zu erfinden. Das Individuum muss stets auf der Hut sein vor dem Staat, dass jede Einzelheit präzise weiß und befragt. Die unausstehlichsten Augenblicke des Verhörs vollzogen von Albu, sind nicht die Fragen selbst, denn diese werden nur selten erwähnt, und auch nicht seine Bedrohungen, sondern ihre akute Empfindlichkeit zu seiner einfachen, unausrottbaren Präsenz. Albu verkörpert die Staatsgewalt. Dies treibt sie in den Wahnsinn. Es werden daher Rituale der Vorbereitung entwickelt, die ihr die Angst vor den Verhören einzudämmen verhelfen. Dazu gehört auch das Üben des Handkusses. Was ihr über die Verhöre hinweg hilft, ist der kleine Alltag um sich herum. “Die Bluse, die noch wächst, hilft mir, und die Bluse, die noch wartet, hilft vielleicht Paul”<sup>28</sup> Das Essen der Nüsse, das Aufstehen mit dem rechten Fuß auf dem Boden, der Knopf ihrer Bluse werden Symbole der Hoffnung und der Erlösung bei der Bestellten. Auch glaubt sie nicht fest daran, versucht sie alles zu tun, was helfen KÖNNTE. Da es um psychische Folter geht, sind eingebaute Hilfsmaßnahmen auch gut einsetzbar. Obwohl sie eigentlich nicht abergläubisch ist, behält sie diese Rituale und Talismane, um nicht schuldig an den Ausgang der Befragungssitzung zu sein, um alles was von ihr abhängt richtig zu tun, um sich selbst zu helfen.

*Heute* macht einen trostlosen Eindruck, hingegensymbolisiert die Ich-Erzählerin aus *Herztier* eine Reaktion in Form eines Widerstands, welches lebendig, denkend und handelnd ist. Bei ihr äußert sich der Bekämpfungsdrang und der Widerstandswille nicht durch Klagen, Selbstmitleid und Selbsthilfe, sondern es wird praktisch eingesetzt. Sie unternimmt antiideologische Aktionen, welche schon im vorherigen Kapitel präsentiert waren.

### 2.3.3. Einschüchterungstaktiken

Einschüchterungstaktiken bezeugen die Allwissenheit des Staates, da die Wächter der Ideologie offensichtlich genau wissen, was man tun oder sagen muss, um den Verdächtigen portionsweise verzweifeln zu lassen und paranoide zu machen.

In *Heute* prahlt die Securitate mit der Stellung: “Wir wissen alles”<sup>29</sup>. Man fragt sich, ob die Verhöre dann nicht überflüssig sind. Aber diese dienen der Einschüchterung und der psychischen Zerstreuung und Zerstörung der Bestellten.

Terrorisierung in der müllerschen Welt kennt keine Grenzen in Zeit, angewendete Technik und Skrupel. Major Albus Lieblingsausdruck bezüglich des Verhörens, “Warum die

---

<sup>28</sup> Müller, Herta (2010): *Heute wär ich mir lieber nicht begegnet*, Frankfurt am Main, S. Fischer, 27f

<sup>29</sup> Idem, 45

Nerven verlieren, wird fangen erst an”<sup>30</sup>, wird als Leitmotiv verwendet. Es ähnelt einem Motto der kommunistischen Vorgehensweisen in Bezug auf Quälerei. Es könnte indirekt mitteilen, dass die Verhältnisse eigentlich schlimmer stehen als die Namenlose erwähnt, dass sie nicht alle wichtige Details der Verhöre preisgibt, oder dass Albu damit nur zu schikanieren beabsichtigt, um ihren Joch noch unerträglicher zu machen, als es schon ohnehin ist. Eine andere Interpretation wäre, dass das Verhör nie ein Ende nimmt, auch denkt man, man hätte das Schlimmste hinter sich. Würde es sich einfach entfalten, würde es kein Terrorismus heißen. Der Agent fügt noch hinzu, “(...) bevor ich geh, etwas Erfundenes, damit ich halb verrückt werde bis morgen”<sup>31</sup>. Staatliche Verfolgung geschieht somit auch außerhalb der Verhörsitzungen, sodass der Geist nie ausruht. Eine andere Methode, um sie einzuschüchtern ist kreativ und grauenhaft: ihr wurde heimlich in der Tasche ein abgetrennter Finger mit schwarzblauem Nagel gesteckt, sodass sie sich grauenhafte Szenarien ausdenken muss, ob dem Besitzer nur der Finger oder auch das Leben abgehakt wurde. Ist der Finger eine Warnung, dass bald mit ihr dasselbe geschehen wird? Mit derartigen Gedanken wird ihr Geist in Verzweiflung getrieben, sodass sie an der staatlichen Verfolgung letztendlich zerbricht.

Die Terrorerfahrungen aus diesem Roman sind nicht mit den unmenschlichen Qualen aus *Atemschaukel* zu vergleichen, da dort selbst Grundbedürfnisse wie Essen, Wärme, Hygiene und Ruhe nicht vorhanden sind. Das, was die Bestellte aus *Heute* zufährt ist im Gegensatz weniger herzerreißend, weniger bemitleidenswert oder nicht so außergewöhnlich, jedoch genauso ungerecht und skandalös. Wird hier die Terrorisierung nicht übertrieben in Grausamkeiten vorgestellt, ist die Dose, welche die Namenlose täglich aufgezwungen bekommt, genug für sie.

#### 2.3.4. Bedrohungen

In *Herztier* werden Einschüchterungstaktiken in Form von direkten Bedrohungen präsentiert. Es scheint, ein Verhör wird nur dann erfolgreich abgeschlossen, wenn die bisherige psychische Tortur noch von einer Todesdrohung begleitet wird: „Ihr [Schwabern] seid eine böse Saat. Dich stecken wir ins Wasser“<sup>32</sup>, warnt Albu.

Der müllersche Kommunismus erweist die Bereitschaft zur grenzenlosen Verfolgung. Die Protagonistin gelangt unversehrt im Ausland, wird aber von brieflichen und

---

<sup>30</sup> Müller, Herta (2010): *Heute wär ich mir lieber nicht begegnet*, Frankfurt am Main, S. Fischer, 11 und 23

<sup>31</sup> Idem, 159

<sup>32</sup> Müller, Herta (1994): *Herztier*, Hamburg, Rowohlt, 106

telefonischen Todesdrohungen weiterhin belästigt. Die Protagonistin und Edgar sind den Klauen des Regimes entkommen, ihrem Auge und ihrer Aufmerksamkeit jedoch nicht. „Wir bekamen die gleichen Briefe mit den überkreuzten Beilen: Ihr seid zum Tode verurteilt. Wir kriegen euch bald.“<sup>33</sup> Von Morddrohungen wird man nicht verschont, nur weil man entkommen ist. Telefonisch und per Post kommen diese an und rauben einem die Illusion auf eine möglich zu fassende Utopie. Im eigenen Land, aber auch im Ausland, ist man gefährdet. In die Freiheit zu gelangen heißt für das Individuum ein weiterer Jagdbeginn, wo die Beute entmutigt einsehen muss, dass der Staat einen bis zum Zerschneiden oder Tod schikaniert.

Hingegen erfährt die Hauptfigur aus *Heute* Bedrohungen in Form von beiläufigen Bemerkungen erteilt. Paul wird in einem offenbar vom Geheimdienst inszenierten Unfall hineingezogen. Er verliert sein Motorrad - das Glücks- und Freiheitssymbol des Romans. Einige Tage zuvor hatte noch Albu die Protagonistin an möglichen Verkehrsunfällen erinnert. Dieses Geständnis vorab war die Unterschrift der Schuldigen am Unfallort, und es bezeugt, dass die staatliche Repression nicht nur auf psychischen, verbalen Wegen agiert, sondern auch handgreiflich wird, durch physische Gewaltanwendung genau wie bei den eher harmloseren Handkusszenen.

## 2.4. Allgegenwärtige staatliche Macht

### 2.4.1. Infiltration der Angst

Die Eingliederung des materiellen und moralischen Elends, und der Angst, wird als Werkzeug und Waffe der Beibehaltung der kommunistischen Macht verwendet. Angst ist das Mittel, wodurch man das Individuum kontrolliert, manipuliert und handhabt.

Angst bezeugt die Allgegenwärtigkeit der repressiven Macht, da es eine Konstante im Leben der verfolgten Opfer ist. Diese Angst ist nicht nur präsent während des Verhörs, sondern es begleitet die Widersacher, da es sich in ihnen genestet hat. „Das Gefühl der Angst wird von den Verfolgern als ein präventiver Kontrollmechanismus instrumentalisiert, um die Überwachung zu stabilisieren“<sup>34</sup>. Die Handlungsdevise der Übeltäter ist maßlose Angstverbreitung, die einem nicht normal leben, gehen und schlafen lässt, wie es aus dem Beispiel der Geschichten der zwei Hauptfiguren hervorgeht.

---

<sup>33</sup>Müller, Herta (1994): *Herztier*, Hamburg, Rowohlt, 245

<sup>34</sup>Müller, Phillip (2002): *Fluchtlinien der erfundenen Wahrnehmung. Strategien der Überwachung und minoritäre Schreibformen in Herta Müllers Roman „Heute wär ich mir lieber nicht begegnet“*, in Wichner, Ernest (Hrsg.): *Text und Kritik*, Nr. 155, München, 54

„Das Existenzielle und erst recht das Existenzbedrohende sind ein knappes Gut in der Gegenwartsliteratur, für Herta Müller hingegen scheint es nichts anderes zu geben. Keine Ironie, kein Pop, keine Heiterkeit sind aus ihrer Welt zu vermelden: nichts als der Ernstfall, der politische und der literarische“<sup>35</sup>, meint Literaturkritiker Bartmann. Ich hingegen bin der Auffassung, dass *Herztier* und *Heute* zwar auf den ersten Blick viele Ähnlichkeiten haben, aber die Darstellungsweise ist völlig verschieden. Denn in *Herztier* herrscht ein düsterer, seriöser Tonfall, wobei *Heute* im Gegensatz zu diesem einen oberflächlicheren Ton annimmt, wo humorige Aussagen oft vorkommen. Die Gefahr des kommunistischen Regimes in *Heute* ist zwar ernsthaft und wird nicht unterschätzt, aber Müller erteilt dem Angstgefühl eine andere Schwere die, im Gegensatz zu dem angetroffen in *Herztier*, bekömmlicher wirkt. Hingegen ist die Angst in *Atemschaukel* eine konstante und physisch destruktive: der Hunger ist eine Realität. Verhungern ist eine lebensfeindliche Drohung die jede Zeit antreffen kann.

Auf dem Weg zum Verhör erörtert die Hauptfigur aus *Heute* erlebte Geschehnisse und Eindrücke während der Fahrt mit der Straßenbahn. „Womöglich haben wir denselben Weg, vielleicht ist er dort angestellt wo ich bestellt bin“<sup>36</sup>, grübelt sie über einen Passagier, gequält vom Gedanken, dass sogar Passagiere in der Eisenbahn, Fremde, eigentlich bedrohlich sein könnten. Diese Unwissenheit erzeugt ein unangenehmes Unsicherheitsgefühl. Der Staat ist überall. Das Leben unter Totalitarismus erzeugt Verzweiflung. Man fühlt sich und ist unsicher in einem solchen Staat, der einem eigentlich Sicherheit und Geborgenheit hätte schenken müssen. Die Überwachten werden vom verrückten Regime in den Wahnsinn getrieben. Am Ende des Romans steht der Wahn als Chiffre für den unter dem Druck der Wirklichkeit zerbrechenden Geist.

Beim Ausflug der Hauptperson in die Karpaten wird deutlich, dass ihr Wahrnehmungsvermögen mit Assoziationen zur Staatsmacht und Verfolgung infiziert ist. Literaturkritiker Phillip Müller konstatiert:

„Der angstbesetzte Blick verwandelt die Gletscherseen in Leichenstätten, die Symbole der Trauer werden zu Zeichen der Bedrohung und die Daten trauernden Eingedenkens verwandelt sich in Warnsignale. Dabei werden die einzelnen Bilder aus ihrem Kontext gerissen und in der subjektiven Wahrnehmung der Ich-Figur neu codiert.“<sup>37</sup>

---

<sup>35</sup>Bartmann, Christoph: *Milchdistel und Stachelrippe*. In: *Süddeutsche Zeitung*, 24/11/2003,17:15

<sup>36</sup>Müller, Herta (2010): *Heute wär ich mir lieber nicht begegnet*, Frankfurt am Main, S. Fischer, 225

<sup>37</sup>Müller, Phillip (2002): *Fluchtlinien der erfundenen Wahrnehmung. Strategien der Überwachung und minoritäre Schreibformen in Herta Müllers Roman „Heute wär ich mir lieber nicht begegnet“*, in Wichner, Ernest (Hrsg.): *Text und Kritik*, Nr. 155, München, 55



Weiter wird erwähnt, dass das vom Individuum Betrachtete sich in einer Phantasmagorie des Schreckens verwandelt, denn

„die erfundene Wahrnehmung versenkt sich kontemplativ in die Anschauung der Dinge, um den konditionierten Handlungszusammenhang Sehen-Handeln-Sehen aufzubrechen und an seine Stelle eine Autopsie des Sehens zu setzen: der Blick vertieft sich in das Partikulare - `das Detail wird größer als das Ganze` (TS 26) – und überschreitet die Grenzen der gewöhnlichen Sicht auf die Dinge.“<sup>38</sup>

Die Protagonistin meint dazu, es wäre nicht wichtig ob diese Wahrnehmung wichtig wäre oder nicht. Man kann daraus schließen, dass das Gefühl der Angst und Belagerung sowieso schwerwiegender gilt als eine wahrheitsgemäße Perzeption der Dinge, denn die Macht des Staates hat einen schon mental zerbrochen und zerstreut. Das Auge sieht, woran der Geist denkt.

Die Bestellte konkludiert aus ihren Erfahrungen mit der Diktatur: „Es gibt so leichte Gründe für schwere Fehler.“<sup>39</sup> Hiermit wird gemeint, dass man immer auf der Hut sein muss, um nicht ausversehen etwas Verbotenes zu sagen oder zu tun, weil jede mehrdeutige Aussage oder Handlung, auch war sie nicht so intendiert, Anlass für staatliche Verfolgung ist. Auch deutet sie an, dass es der Regierung egal ist, worüber der Fehltritt handelt, es sei man findet sie. Alles ist belastbar. Denn der Staat will vollkommen ergebene Untertanen, keine rebellierenden Individuen, und missbraucht seine Macht um die Bürger fügsam zu machen.

Angst wird in *Herztier* hinterhältig vom Staat konstruiert. Die Wortwahl der Autorin beschreibt die Angstverbreitung vom Staat nicht nur als bloße Kenntnis, sondern als nahe Gewissheit: „(...) man spürte sie lauern und Angst austeilen.“<sup>40</sup> Da die Protagonistin mittels Haaren erfahren will, wann sie beschattet wird, überfällt sie die Angst des Entdeckt seins. „Der Hauptmann Pjele wird merken, daß mir Haare fehlen. Er wird fragen, wo die Haare sind.“<sup>41</sup> Aber dies geschieht nur sodass dem Leser klar wird, dass es in Extreme getrieben wird, weil es so ernsthaft extrem vom Regime verbreitet wird. Die Freunde der Protagonistin, wie wahrscheinlich sie selber, haben Angst, dass man nach dem Verhör nicht mehr nach Hause kommt, sondern behalten wird. Darum läuft man aus Sicherheitsgründen mit Handtuch

---

<sup>38</sup>Müller, Phillip (2002): *Fluchlinien der erfundenen Wahrnehmung. Strategien der Überwachung und minoritäre Schreibformen in Herta Müllers Roman „Heute wär ich mir lieber nicht begegnet“*, in Wichner, Ernest (Hrsg.): *Text und Kritik*, Nr. 155, München, 56

<sup>39</sup>Müller, Herta (2010): *Heute wär ich mir lieber nicht begegnet*, Frankfurt am Main, S. Fischer, 104

<sup>40</sup>Müller, Herta (1994): *Herztier*, Hamburg, Rowohlt, 56

<sup>41</sup>Idem, 145

und Zahnbürste rum. Angst ist eingepägt im Bewusstsein der Verdächtigen, und manifestiert sich in Präventionsmaßnahmen. Angst löst auch Freundschaften aus, denn in Zeiten der Not haben Menschen die Neigung um zusammen zu halten. „Angst und Misstrauen angesichts eines allgegenwärtigen, allwissenden und allmächtigen Diktators und seiner Schergen schweißen die jungen Studenten zusammen.“<sup>42</sup> Das Gefühl, nicht allein zu sein im Elend, macht sie stark und es verstärkt die Motivation um Feindin der Staatsmacht zu sein.

#### 2.4.2. Beschattung

In *Herztier* wird durch die Stimme der Ich-Erzählerin bezeugt, dass Bewohner des östlichen Landes selbst zu Terroristen werden. Jeder Wächter des Diktators ist eine Miniaturfigur von diesem, ausgestattet mit derselben Denkweise, Gestik und zerstörerische Macht. Das Schlechteste ist, diese tun ihre Pflicht mit Vergnügen und Hingabe. Der Diktator hat es geschafft, sich nicht nur einen Personenkult zu verschaffen, aber auch seine eigene Person auf andere zu übertragen. Weil die Bedrohung längst nicht nur der Diktator selbst ist, sondern seine verwüstende Macht stellvertretend in Bürgern auftaucht, bezeugt Beschattung über die Allgegenwärtigkeit der repressiven Macht.

Der Staat überwacht seine Bürger wie mit einem Fernglas oder unter Mikroskop. Privatsphäre wird nicht respektiert, alle ‚Wäsche‘ wird sichtbar gemacht für den Vermittler. Es werden detaillierte Reports geschrieben über das verdächtige Individuum. In *Heute* geschieht Beschattung nicht nur durchden Nachbarn Micu, sondern auch durch Albus Laufbursche im roten Auto vor der Wohnung der Erzählerin. Diese Gestalt wird benutzt, um mündliche Bestellungen zum Verhör mitzuteilen, um ihre Angst zu vergrößern. Denn das Opfer wird somit unkomfortabler als sie schon ist, da ein Geheimdienstangestellter so tief in ihre Privatsphäre (vor der Wohnung) eindringt.

“Wir werden noch früh genug beobachtet, uns läuft der Tag nicht weg. Man kann uns immer etwas vorwefen [beschuldigen], auch wenn wir fast bis Mittag schlafen.“<sup>43</sup> Das bedeutet, um jemanden zu beschuldigen muss kein realer Grund vorhanden sein. Die Absicht der Regierung ist herauszubekommen, ob sie eine Verräterin der Ideologie ist. Aber eigentlich haben sie die Macht, dies zu bestimmen. Wo Beweise fehlen, wird für gefälschte

---

<sup>42</sup>Zierden, Josef (1978): *Kritisches Lexikon zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur*, München, Edition Text + Kritik, 7

<sup>43</sup> Müller, Herta (2010): *Heute wär ich mir lieber nicht begegnet*, Frankfurt am Main, S. Fischer, 16

Beweise gesorgt. Müller aber integriert in ihrem literarischen Werk weder Beschattungsmethoden, noch verfälschte Beweise der Staatsuntreue.

Im Kontrast, wird Beschattung in *Herztier* eifriger vorgestellt: Koffer werden inspiziert, Telefongespräche abgelauscht, Briefe an die Mutter und den Freunden geöffnet, Besuche Zuhause und bei Bekannten wie der Nachhilfestundenfamilie erteilt, um einen schwarz zu machen. Hausdurchsuchungen gehören zur vergnügenden Pflicht des Wächters, die dem Individuum die Kontrolle über sein eigenes Leben rauben und dafür sorgen, dass man sich Zuhause nicht sicher geborgen fühlt.

Harte Zeiten verlangen harte Maßnahmen. Nichts ist von den Augen und Ohren des Staates sicher. Gerade deshalb wird die Beschattete vorsichtig und trifft Vorkehrungen. Um nicht immer einen Schritt nach hinten zu sein, bekämpft man den Geheimdienst mit denselben Waffen, die heimliche Inspektion ist gegenseitig. Um zu bemerken, wann eine Hausdurchsuchung oder Belauschen stattgefunden hat, legt die Beschattete und ihre Freunde Haare auf (und in) Gegenstände wie Kofferdeckel und Briefe. Somit kann man inventarisieren, wann und was dem Geheimdienst bekannt wird. Die Beschattung ist so kompetent, dass die Verfolger besser wissen als der beschattete Unglückspilz wann und wo und mit wem man weshalb war.

“Die Außenwelt der Dinge verwandelt sich aufgrund der Überwachung zur Personifikation des Verfolgers und verlangt ein beständiges Kartografieren der Macht durch die erfundene Wahrnehmung”<sup>44</sup> “Im überwachten Staat verlangt jede Situation des Verfolgten ihre Registratur. Diese muss genau sein, wie die Beobachtung und Registratur des Staates. Der eigene erlebte Millimeter hat sich dem fremden Millimeter des Beobachters zu stellen”<sup>45</sup>.

Die Verfolgte schreibt alles auf was sie tut samt Uhrzeit. Beim Verhör muss sie alles wissen, was viele Monate zurück an einem bestimmten Tag geschehen ist. Vergesslichkeit wirkt verdächtig.

Der Staat scheint in allen Dingen und Personen um einen herum zu stecken und dessen Hörfähigkeit dem Unterdrücker zu leihen, darum auch die Neigung zu misstrauen. Ihre Paranoia ist zwar gerechtfertigt, aber grenzt trotzdem an Extreme. Sie fängt an, um die Haare auf den Fußboden in ihrem Mietzimmer bei Frau Margit zu zählen, um zu erfahren,

---

<sup>44</sup>Müller, Phillip (2002): *Fluchtlinien der erfundenen Wahrnehmung. Strategien der Überwachung und minoritäre Schreibformen in Herta Müllers Roman „Heute wär ich mir lieber nicht begegnet“*, in Wichner, Ernest (Hrsg.): *Text und Kritik*, Nr. 155, München, 54

<sup>45</sup> *Ibidem*

wie oft und wann diese in ihrem Zimmer rumstöbert, denn im vorgestellten Überwachungsstaat ist niemandem zu trauen. Dieser lächerliche Irrsinn ist eine weitere Auswirkung der Staatsmacht auf das Alltagsleben des Individuums.

Zusammen mit ihren Freunden kodiert sie Wörter, damit sie politische Sachverhalte durchgeben kann. In Briefen an die Freunde schreibt sie „Ich bin seit einer Woche erkältet und finde meine Nagelschere nicht.“<sup>46</sup> Dies heißt, sie wird beschattet und verhört. Wenn nach der Anrede ein Kommazeichen statt einem Ausrufezeichen steht, heißt es, ihr wurde mit dem Tod gedroht. Einen Satz mit Schuhen schreiben steht für Durchsuchung.

Jedoch hat Hauptmann Pjele schon einige ihrer Tricks dekodiert. Als Zeichen dafür, schickt er schriftliche Todesdrohungen aus der Ferne, während sie in Deutschland ist. Im Umschlag legt er ein schwarzes Haar, sodass sie sich den Kopf zerbrechen muss, von wem es sein könnte.

## **2.5. Allverwüstende staatliche Macht**

### **2.5.1. Menschendekonstruktionen**

Zu Menschendekonstruktion erwähne ich die Vorgehensweisen der Stellvertreter der Diktatur, die als Ziel verfolgen, das Opfer psychisch zu zerstören.

#### **2.5.1.1. Demütigungen**

Eine Voraussetzung der in diesen Werken beschriebenen Folter ist, Demütigungen ohne Empörung zu erdulden. Demütigung wird als Ziel aber sogleich als Instrument erörtert. Man wird dehumanisiert, man ist nur Menschensdreck. Tiere werden besser behandelt. Diese haben auch einen Namen, die Protagonistinnen nicht. Mit der Namenlosigkeit will Müller zeigen, dass die Erfahrungen mit der repressiven Regierung jedermann treffen können, es geht nicht um eine bestimmte Person, sondern um ein Zufallsprinzip. Nicht nur eindeutige Feinde werden drangsaliert, sondern auch friedliche Menschen, die sich einfach ein besseres Leben an einem besseren Ort wünschen.

Die Fabrikarbeiterin definiert selber den Begriff Demütigung: “(...) wenn man sich am ganzen Körper barfuß fühlt.”<sup>47</sup> Die Demütigungen die sie erdulden muss, kann sie nicht bekämpfen oder beschimpfen, ansonsten würde sie in schwierigere Probleme gelangen. Im

---

<sup>46</sup> Müller, Herta (1994): *Herztier*, Hamburg, Rowohlt, 101

<sup>47</sup> Müller, Herta (2010): *Heute wär ich mir lieber nicht begegnet*, Frankfurt am Main, S. Fischer, 10

Demütigungenrepertoire wird ein Handkuss mit Spucke angegeben und Beleidigungen bezüglich des Aussehens. „Als Frau weiß man, wie man heute aussieht. Und daß ein Handkuß erstens nicht weh tut, zweitens nicht naß ist, drittens auf die Rückseite der Hand gehört.“<sup>48</sup> Ihr wird vom Major auch die Wange berührt, was eine intime Geste darstellt und die private Entfernung zwischen Fremden somit respektlos negiert. Besonders ungerecht ist es, dass man sich Demütigungen gefallen lassen muss. Sie muss mit Bestrafung rechnen, falls sie auch nur verbal dem Verhöragenten widerspricht, auch wird dieser Ausgang nie explizit ausgesprochen. Es ist eine Frage der Logik und Intuition. Durch ihre Hilflosigkeit wird ihr Hass und Abneigung gegen das Regime verstärkt.

In *Herztier* muss die Übersetzerin während eines Verhörs nackt in der Ecke stehen und ein ‘Volkslied‘ singen. Die Demütigungen werden eingesetzt um das Gemüt zu kränken und zu zerbrechen, und um erneut zu beweisen, dass das Regime die Oberhand behält. Manieren, Höflichkeit und Respekt sind selbst nicht gegenüber Frauen zu finden. Die Verhöragenten machen vor nichts und niemandem Halt, es gibt kein Freisprechen von dem barbarischen Verhalten vor dem man sich nicht wehren kann.

Die Studentin bekommt ihre Demütigung vom Hauptmann Pjele diktiert, wo sie sich selber als Hure preisgeben muss. Um in diesem Staat zu überleben muss man seine persönliche Ideologie zur Seite legen, dem Staat keinen Widerstand leisten. Wenn man mit den Nerven am Ende ist, ist der Verwüstungsprozess erfolgreich abgeschlossen. Das rebellische Individuum ist für den Staat ein menschliches Wesen, welches man unmenschlich und spöttisch behandeln kann. Resistenz ist sinnlos, und wird härter bestraft.

### 2.5.1.2. Verspottung

In beiden Romanen wird als Verspottung die verlogene Anklage, eine Hure zu sein, angegeben. Die Schuld für Staatsuntreue der Fabrikarbeiterin tönt höhnisch und verächtlich aus Major Albus Mund. „Du wolltest dich den Marcellos verkaufen wie ein Dreck“<sup>49</sup> Wegen so viel Kritik zu ihrer Persönlichkeit hat die Protagonistin selber leichte Minderwertigkeitskomplexe angenommen und denkt schlecht über sich. In ihrem inneren Monolog beschreibt sie sich selbst als ‘Allerdümmste’ und ‘Menschensdreck’.

Auch die ehemalige Studentin aus *Herztier* muss sich derartigen Vorwürfen gefallen lassen. Pjele diktiert ihr eine paraphrasiert Fassung eines annehmlichen Volkslied, indem sie sich selber als Hure bezeichnen muss:

---

<sup>48</sup> Müller, Herta (2010): *Heute wär ich mir lieber nicht begegnet*, Frankfurt am Main, S. Fischer, 9

<sup>49</sup> Idem, 60

“Ich hatte drei Freunde in jedem Stückchen Wolke  
so ist das halt mit Huren wo die Welt voll Wolken ist  
auch meine Mutter sagte das ist ganz normal  
drei Freunde kommen nicht in Frage  
denk an seriösere Dinge.”<sup>50</sup>

Ihr wird vom Hauptmann Pjele oft unterstellt, sie habe eine Liebesaffäre mit ihren drei männlichen Studienfreunden, Kurt, Edgar und Georg. Diese Lügen dienen zur schlichten Schikanierung des Opfers. Man muss die Verspottung über sich ergehen lassen und den Mund halten, ansonsten wird es verdoppelt oder es könnten gewalttätige, also physische Strafen folgen, anstatt verbale. Die Auswirkung auf das Individuum dabei sind Hilflosigkeitsgefühle und Verzweiflung.

### 2.5.1.3. Schikanierung

Hierbei geht es um die „(...) absurde Gemeinheit des rumänischen Spitzelstaates“<sup>51</sup> um dessen Verdächtigen auf allen möglichen Wegen das Leben schwer zu machen.

Bezüglich *Heute* gelten hier die Verhöre, Demütigungen und Einschüchterungen. Die konstante Schikanierung generiert verhasste Wahrnehmungen. Würde der schöne Ring nicht Albu gehören, würde die Bestellte ihn als solches betrachten. Bei einem Verhör rastet sie aus da Albu ein ihr ausgefallenes Haar aufhebt. Man liest zwischen den Zeilen die Verzweiflung, und die total gehasste und verachtete Diktatur, und wie sogar banale Dinge verdorben sind, falls sie im Kontakt mit den Machtausnutzenden geraten.

Die Schikanierung erzeugt auch Schlaflosigkeit. Es ist schon einer der grundsätzlichen Bedürfnisse eines Menschen, aber im Unterschied zu *Atemschaukel* wirkt es eher leicht. Diese Schlaflosigkeit erzeugt Müdigkeit, und somit weniger vorhandenen Energie um sich gegen den Staat zu wahren.

Die Angehörigen der beschatteten Übersetzerin in *Herztier* müssen auch unter unangenehmer Behandlung leiden. Die Mutter der Protagonistin wird nicht zum Verhör bestellt, jedoch ohne Grund und ohne Haftbefehl stundenlang im Büro des Dorfpolizisten eingesperrt. Am besten wird das Individuum bestraft und gepeinigt, durch seine Familie oder Freunde zu belästigen. Kurt verlangt Beweismaterial über den Tod Georgs, was als Selbstmord inszeniert war von der Securitate. „Schickt mir zwei Bilder, wenn ihr in Deutschland seid, eines mit dem Fenster und eines mit dem Pflaster. Sie werden ankommen,

<sup>50</sup> Müller, Herta (1994): *Herztier*, Hamburg, Rowohlt, 104

<sup>51</sup> Bartmann, Christoph: *Milchdistel und Stachelrippe*. In: *Süddeutsche Zeitung*, 24/11/2011, 17:15

Pjele weiß ja, daß sie wehtun.“<sup>52</sup> Die Diktatur kennt keine Grenzen und greift zu jedwelcher Folter, um sich nach Belang terrorisierende Macht zu behaupten.

Das Wolf im Schafsfell-Prinzip gehört bei Müller zu der Verfassung einer Diktatur. Hauptmann Pjele ist die Verkörperung der persönlichen Plage. „Glaubst du es jetzt, daß du Glück hast mit mir, fragte er. Das Glück hängt mir zum Hals heraus, sagte ich.“<sup>53</sup> Der Staat gibt sich Mühe, das Individuum zu kränken, nicht zu helfen.

Meinungsfreiheit des Bürgers ist verboten und bestraft, dafür erlauben sich die als Pflaumenfresser beschimpften Diktatorgehilfen eine viel zu große Freiheit. Auf den Straßen ist man nicht sicher. Man kann jeden Augenblick der Lust der Beamten zu spotten fallen. „Einen schrien sie an, weil die Sonne brannte, weil der Wind blies, oder weil es regnete. Am zweiten zerrten sie und ließen ihn gehen. Den dritten schlugen sie nieder“<sup>54</sup>. Zwischen den Zeilen liest man, dass es sie entsetzt und empört, auch ist sie hierbei kein direktes Opfer, bewusst davon, dass es sie auch hätte treffen können.

## 2.6. Lebensverlust

Als Lebensverlust kann man bei den Hauptfiguren eigentlich nicht Tod, sondern ein negativ verändertes Leben, also Beschädigung, zählen. Vernarbung und Beschädigung sind sowohl Methoden der Repression, als auch Ziel davon. Es werden durch alle vorherigen Taktiken der Machtausübung Wunden, Schmerzen, Verletzungen erzeugt, die die Diktatur absichtlich in der Seele hervorrufft.

Die Protagonistin aus *Heute* erzählt zwar über gruselige Erfahrungen mit dem Kommunismus, es sind aber nicht ihre eigenen. Sie selber hat nichts außergewöhnlich Dramatisches erlebt, abgesehen von den nervenzerreisenden Verhören. Aus dem Roman erfährt man mehr über gescheiterte Beziehungen und Leben als über entsetzende politische Repression. Diese agiert nur im Hintergrund. Warum ist die Hauptfigur dann so versessen darauf, das Land zu verlassen? Ihr ist gar nichts überaus Schlechtes passiert. Dies gerade ist der springende Punkt: die Hauptfigur ist keine Oppositionelle, sie gehört keiner Widerstandsgruppe an. Sie ist bloß eine Frau, die psychisch gequält wird vom kommunistischen System, und ihre skurillen Aktionen werden vom Regime als antipolitische Aktionen betrachtet. Es ist ein romantischer Irrglaube, dass der Terror immer beeindruckend

---

<sup>52</sup> Müller, Herta (1994): *Herztier*, Hamburg, Rowohlt, 239

<sup>53</sup> Idem, 146

<sup>54</sup> Idem, 60

heftig zu sein hat, und entsprechend heftig, dass Terror nichts ist, wenn es nicht spektakulär sei. Müller will nicht die Sympathie ihrer Leser für die Opfer gewinnen, sondern die Kraft der Regierung darstellen, welche das Mitbestimmen der Menschen zu begrenzen versucht und deren Verstand zu infizieren. Müller bietet keinen Fluchtweg, weil sie sich im Klaren ist, dass es für viele Menschen im Rahmen des Kommunismus keinen Ausweg gibt

In *Heute* trifft man Beschädigung wider im Selbstbild der Bestellten. Die Protagonistin beginnt den Morgen schon mit Gedanken an den Verhöragenten, so tiefsitzend ist dessen Belästigung in ihr Denksystem eingepägt. Sie gesteht, sie hat „ (...) an Major Albu denken müssen, noch bevor ich an mich und Paul gedacht habe.“<sup>55</sup> Die Protagonistin wird schon so lang vom Geheimdienst geplagt, dass sie sich nur anhand diesem noch identifizieren und sich nur in ihm wiederfinden kann. „An gar nichts möchte ich denken, weil ich nichts bin, außer bestellt“<sup>56</sup>. Ihr Leben verwandelte sich in ein Dahintrödeln zwischen den Sitzungen mit Albu. Müller zeigt somit die weitreichenden Eingriffe des Staatssystems an einer Fabrikangestellten, die in den Abgrund stürzt, weil sie ihr privates Glück verwirklichen wollte.

Gerade weil das Leben in solch einer Welt, wie dem müllerschen kommunistischen Staat, so ungerecht und skrupellos ist, hat die Seele und der Körper Sicherheit und Pflege nötig, als Ausgleich für die Gefahren und Zerstörung des Regimes. Dadurch haben beide Protagonistinnen die Neigung, um Ausflucht in die Liebe zu suchen. Die Fabrikarbeiterin versuchte ihre Unabhängigkeit nach der ersten Ehe zu erreichen. Sie wollte nicht nur von ihrem Mann loswerden, aber auch aus dem Land, was sie gleichfalls limitiert. Weil dieser Versuch scheitert, folgt eine zweite Bindung mit Paul, nachdem sie sich Nelu aus Verzweiflung und Langeweile gibt. Sie ist der Meinung, Liebe richtet was Ödnis zermürbt<sup>57</sup>. Liebe ist ein ephemerer Zufluchtsort, um dem ätzenden Alltagsleben und der verwilderten Einsamkeit ein vorübergehendes Ende zu bereiten. Es hat die Funktion einer Salbe auf der vom Regime verwundeten Seele.

Das Hauptanliegen der Fabrikarbeiterin ist das Festhalten an ihren Verstand. Dies ist eine fast unmögliche Leistung in der geschilderten Gesellschaft, wo die Möglichkeiten beschränkt sein, in dem das Vertrauen eine knappe Ware ist, wie gutes Essen oder Schuhleder. Sie hält oft innere Monologe über Irr Werden, hoffend, dass sie es nicht ist oder wird. In ihrer Zerstreuung vermisst sie während der Eisenbahnfahrt die richtige Bushaltestelle

---

<sup>55</sup> Müller, Herta (2010): *Heute wär ich mir lieber nicht begegnet*, Frankfurt am Main, S. Fischer, 11

<sup>56</sup> Idem, 54

<sup>57</sup> Vergleiche idem, 177



und befindet sie sich in einer ihr unbekanntem Straße. Sie nimmt die Wahl, um nicht zurückzukehren, sondern das Verhör zu versäumen. Dies bedeutet, sie wird in schwierigeren Problemen geraten, da sie öffentlich die Macht des Staates untergräbt. Nur wegen der kontinuierlichen Verfolgung und Belästigung konnte sie zu so einem verrückten Entschluss kommen können.

Hingegen ist in *Herztier* die Rede von einer Frau mit Bildung und bei vollem Verstand. Fast alle ihre Vertrauensverhältnisse wurden vernichtet, und doch trifft sie die kluge Wahl, um sich vor Verräter zu schützen. Jedoch hat sie die Boshaftigkeit des Regimes zur offiziellen und riskanten Auswanderung geführt, die sie aber glücklicherweise lebendig abschließen konnte. Diese zwei Geschehnisse bezeugen die Hartnäckigkeit der totalitären Macht, seine Verdächtige und Gegner derartig zu terrorisieren, dass man auf jede lebensgefährliche Weise dem Regime versucht zu entkommen.

### 3. Zur Didaktisierung von *Atemschaukel*

Ich habe beschrieben und analysiert, welche die Auswirkungen der staatlichen Machtausübung auf das Individuum sind, indem ich Repressionstaktiken genannt habe und Bereiche in denen diese aufträten, und zeigte wie diese das Denksystem und Verhalten des Individuums beeinflusst. Dies bedingt nun eine didaktisch-analytische Auseinandersetzung mit den literarischen Texten. Die simplen Antworten zu diesen Fragen würden nicht anfügen, was der Nutzen wäre für das niederländische Schulsystem, da es sich um eine Ostblockwelt und –Wirklichkeit handelt, die Repression des rumänischen Volkes unter Ceausescu. *Atemschaukel* berichtet nämlich über die Deportation zum Zwecke der Ausrottung, ethnische Unterdrückung, Schikanierung und "Verkauf" von Juden und Deutschen während der kommunistischen totalitären rumänischen Republik.

„Ist Herta Müller eine "Zuspätgekommene", die die Erfahrungen während der Diktatur Ceausescus mit nach Deutschland geschleppt hat, wo sie niemanden interessieren, weil man hier schon längst ganz woanders steht? Michael Naumann hält das offensichtlich für Unsinn und liefert ein paar gute Gründe, warum die Bücher der in Rumänien geborenen Herta Müller auch hierzulande wichtig sind: ihre Ernsthaftigkeit, die "schöne Sprache", mit der sie "bildgenaue Wahrheiten" über das Leben in einer Diktatur in die Gegenwart holt.“<sup>58</sup>

Im Rahmen des Deutschunterrichts in den Niederlanden ist nur wenig Zeit vorhanden für Literatur, da Lehrkräfte mit dem eigentlichen Lehren der Fremdsprache lang beschäftigt sind. Jedoch wird deutsche Literatur in einigen Schulen behandelt, darüber hat jede einzelne eine eigene Übereinstimmung, was gelesen wird in welchem Jahrgang. Es kommt meistens vor, dass die Oberstufen (nl. „*bovenbouw*“) längere Werke wie Romane lesen und besprechen. Offensichtlich ist die Auswahl dieser wenigen Texte sehr schwerwiegend. Es gibt noch keine aufgeschriebenen Direktiven dazu. Die Sektion beschließt meistens, welche Bücher von den Schülern gelesen werden.

Die Frage ist nun: wieso sollte man Müllers Texte im Unterricht behandeln? Was und wem nützen sie? Ich werde einige Gründe nennen, weshalb man ihre Romane im Rahmen des niederländischen Deutschunterrichts bei Literaturstunden- oder der Leseliste (nl. „*leeslijst*“) in Erwägung ziehen könnte. Die Reihenfolge der Begründungen betont nicht deren Wichtigkeit oder Rang.

---

<sup>58</sup> Naumann, Michael: *Mundhimmel*. In: *Zeitonline*, 27/11/2011, 13:14

Als erstes erwähne ich die Tatsache, dass Herta Müller Trägerin des Nobelpreises ist. Daraus geht die Bedeutung ihrer Werke hervor.

Herta Müller ist eine noch lebende und tätige Autorin. Ich gehe davon aus, dass man in den Niederlanden im Deutschunterricht nicht nur oder nicht viele Texte aus dem Kanon besprechen kann. Diese können qua Sprache und literarische Stilfiguren von manchen niederländischen Schülern als zu schwierig empfunden werden, veraltet bezogen auf Werte und Normen, und auch gibt es kaum eine Übereinstimmung mit der jetzigen Erlebniswelt des Schülers. Denn Krieg und Konzentrationslager und dergleichen hat er nicht durchgemacht, nur darüber gehört oder gelesen. Müller beschreibt keine allzu aktuellen Verhältnisse, da die Begebenheiten in der Zeitspanne 1945-1989 stattfinden, jedoch präsentiert sie es in einer – auch für den Fremdsprachenlerner - zugänglicheren Sprache.

Die Autorin hat, wie jeder Schriftsteller, einen eigenen Schreibstil. Ihr Stil kennzeichnet und unterscheidet sich durch eine poetische Darstellung ihrer Aussagen und Geschichten, trotz der simpel erscheinenden ausgedrückten Sätzen. Ihr Stil ist erkennbar auch wegen der Erfindung neuer Wörter (sowie Adjektive oder zusammengesetzte Substantive), dem Einbauen verschiedener erfundenen Volkslieder oder Gedichte, die als Leitmotiv auftreten. Ihre Bücher eignen sich daher für sprachlich- und literarisch Fortgeschrittene. Zwar sind sie Erwachsenenlektüre, aber das schließt nicht aus, dass Jugendliche nicht die Texte lesen könnten. Entsprechend Theo Wittes literarischen Niveaus<sup>59</sup>, befinden sich Müllers Werke auf den Stufen vier bis sechs aus den insgesamt sechs Niveaus. Per Niveau erhöht sich die sprachliche und literarische Komplexität und somit die sprachlichen und literarischen Ansprüche. In dieser Hinsicht sind Schüler der Oberstufe zureichend vorbereitet. Das Ziel am Ende der Schulbildung und bei der Abschlussprüfung ist, dass Schüler hinsichtlich dem GER<sup>60</sup> das Niveau B2 erreichen. Um Müllers Romane verstehen und folgen zu können, sind bezüglich Lesekompetenz jeweils GER-Niveaus C1 und C2 (geübter/kompetenter Benutzer) notwendig.<sup>61</sup>

Müllers Absicht ist es nicht, Kreatives Schreiben (engl. Begriff „Creative Writing“) durch ihr Schreibstil zu stimulieren.<sup>62</sup> Der Leser kann nur selber beachten, wie einfach und unkompliziert dichten sein kann, und trotzdem literarischen Wert aufweist. Anhand eines

---

<sup>59</sup> Zu den Kompetenzprofilen siehe Witte, Theo (2008) *Het oog van de meester. De literaire ontwikkeling van havo- en vwo- leerlingen in de tweede fase van het voortgezet onderwijs*, Groningen, 501-510

<sup>60</sup> <http://www.erk.nl/docent/niveaubeschrijvingen/25/09/2012>, 2118. Für eine detaillierte Beschreibung der GER Niveaus bezüglich der vier Fertigkeiten, siehe: [http://www.erk.nl/docent/niveaubeschrijvingen/http\\_www.nabmvt.pdf/25/09/2012](http://www.erk.nl/docent/niveaubeschrijvingen/http_www.nabmvt.pdf/25/09/2012), 21:18

<sup>61</sup> Für GER (Europäischer Referenzrahmen für Sprachen) Niveauüberblick siehe <http://www.lezenvoordelijst.nl> 20/08/2011, 13:00

<sup>62</sup> Aus einem Gespräch mit Dr. E.W. van der Knaap

Beispiels werde ich dies verdeutlichen: das starke Hungergefühl im Arbeitslager wird in *Atemschaukel* durch den Hungerengel dargestellt, der überall und zu jeder Zeit anwesend ist bei den Insassen, wie ein Schatten. Interessierte in Kreativschreiben könnten sich von ihrem Schreibstil inspirieren lassen und Ideen sammeln.

Müllers Geschichten spielen sich nicht in einer der drei deutschen Länder ab, mit wenigen Ausnahmen als Perioden im Leben einiger ihrer Hauptpersonen, wie zum Beispiel die Protagonistin aus dem Roman *Herztier*. Dies würde im Rahmen des Literaturdeutschunterrichts eher als ein Gegenargument fungieren bezüglich der Integration von Müllers Werke im Curriculum. Jedoch geht es in ihren Romanen und Essays über ein osteuropäisches Land, worin meistens Angehörige der deutschen Minderheiten<sup>63</sup> die Umstände des Lebens in Rumänien Anhand ihrer Erzählperspektive schildern. Das heißt, ihre Erzählungen beinhalten kulturhistorische und landeskundliche Informationen über ein fremdes Land – und Literatur ist eine der vielen Möglichkeiten an solche Informationen zu gelangen, wenn die sich bestätigen lassen. Literatur ist auch eine Möglichkeit, um solche schon vorhandene Kenntnisse zu ergänzen. Ihre Werke helfen dem Leser außerdem “[...] aus der traumatisierenden Erfahrung einer totalitären kommunistischen Diktatur Lehren zu ziehen für die Demokratie im 21. Jahrhundert.”<sup>64</sup>

Die Thematik der Texte löst gesellschaftliche und politische Diskussionen aus. In Zeiten in welchen die kommunistische Erpressung und Verfolgung noch immer ein Tabu war, hat Müller mit ihren lebensechten Geschichten und realitätsnahen Geschehnissen die wahre Identität und den wahren Charakter des rumänischen Kommunismus unter dem Führer Ceausescu einem weiten Publikum bekannt gemacht.

Dies waren die Anschauungspunkte, die die Behandlung von Müllers Texten im Schulprogramm argumentieren. Der nächste Schritt ist die Konkretisierung des Ganzen. Um dies zu veranschaulichen habe ich als Beispiel *Atemschaukel* gewählt, da in diesem Roman die Repression durch den Staat<sup>65</sup> gezielt auf die deutsche sächsische Minderheit aus Rumänien gerichtet ist.

---

<sup>63</sup> beziehungsweise Schwaben und Sachsen

<sup>64</sup> Zierden, Josef (1978): *Kritisches Lexikon zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur*, München, Edition Text + Kritik, 13

## 3.1. Schülerseite

### 1. Abbildung des Umschlags



### 2. Bibliographische Angaben

Autor: Herta Müller

Titel: Atemschaukel

Erscheinungsjahr: 2009

Verlag: Carl Hanser

Seitenzahl: 304

### 3. Genre

Psychologischer Roman

### 4. Thematik

Hunger, Homosexualität, Repression

### 5. Zum Autor

Herta Müller (\*1953 in Nitzkydorf geboren) gehört zu den Banater Schwaben, einer deutschen Minderheit in Rumänien. Das Mädchen vom Land studierte Philologie in der Großstadt Temeswar und entwickelte sich zur Schriftstellerin, nachdem sie wegen verweigerter Mitarbeit mit dem kommunistischen Geheimdienst aus einer Fabrik entlassen worden war. Nach zahlreichen Verhören übersiedelte sie nach Deutschland. Im Jahr 2009 bekam sie den Nobelpreis für Literatur. Die rumänische Diktatur kritisiert sie in all ihren Texten.

## 6. Inhalt (Niveau 6)

Wärest du gezwungen zu fasten, wie verkrüppelt würden dein Körper und deine Seele werden?

Der siebzehnjährige Leopold Auberg findet es eigentlich passend, dass er seine Familie, sein Heim und die Kleinstadt verlässt, obschon das wegen der Deportation in ein Arbeitslager in der Ukraine ist. Vor seiner deutschen Abstammung, die Minderheit der Siebenbürgen Sachsen, und der Liste der Russen, die ihn gesetzlich zwingt mitzugehen, kann er nicht entfliehen. Fliehen will er aber nur vor seinen sexuellen Vorlieben, denn er ist homosexuell und hat Angst, deswegen ins Gefängnis zu gelangen. Er ist sich nicht dessen bewusst, was auf ihn zukommen wird. Nicht nur die Reise im Zug entpuppt sich als schrecklich inhuman, sondern auch das Lagerleben an sich. Leo muss wie alle verhungern, frieren und trotzdem noch hart arbeiten. Sein Dasein ist vom Überlebenswunsch geprägt, an einem Ort wo es anstatt Schutzengel nur Hungerengel gibt. Dass er aus dem Lager aber lebendig zurückkehrt ist schon am Anfang bekannt gegeben. Wichtig ist noch zu erfahren wie es ist, so viel und fortlaufend zu hungern, und welchen Einfluss es auf die Ethik, auf das Verhalten und auf die Wahrnehmung hat.

## 7. Hinweise zur Lektüre

Obwohl es dem Roman an Dialog und aktiv-spannende Handlung mangelt, wirst du doch das Buch nicht bei Seite legen, denn du wirst, wie viele Leser, auf "Eintropfenzuvielglück" das der Hauptperson zugutekommt, hoffen. Das Buch ist nicht geeignet, um sich davon schlicht unterhalten zu lassen, sondern um einem anderen Leben zu begegnen und den Stil zu entdecken.

Es ist einfach, die Zeitsprünge zu begreifen und sich in den verschiedenen Geschehnissen zu orientieren. Es wird oft angegeben WAS sich WO abspielt. Man muss Acht geben auf die Poetik des Schreibstils, auf die Mehrschichtigkeit der Wörter und Sätze, jedoch sind diese einfach zu verstehen und nicht kompliziert ineinander verstrickt.

## 8. Fragen zum Buchinhalt

Hat die Hauptperson am Ende den Verstand verloren? Falls ja, geschah es während oder nach der Lagerzeit? Falls nein, wie erklärt man sich seine Verhaltensweise? Ist er überhaupt einzuverlässiger Erzähler?

Hat jedes Lagermitglied seinen eigenen Hungerengel? Ist es eine gute oder böse Gestalt?

## 9. Empfehlungen für die weitere Lektüre

Melissa Müller- *Das Mädchen Anne Frank* (1998)

Klaus Berndl – *Feindberührung* (2004)

Robert Musil - *Die Verwirrungen des Zöglings Törleß* (1906)

## 10. Wertung

„Eine herzerreißende, demütig und bescheiden machende Lektüre“ Felicitas von Lovenberg – *Frankfurter Allgemeine Zeitung*

„Ihr Werk, dessen Kraft sich aus dem Schrecken speist, ist zugleich reich an Schönheit und für den Leser ein großes Glück“ Volker Weidermann (*Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung*)

## 3.2. Lehrerseite

Titel: *Atemschaukel*

Autor: Herta Müller

Ort: München

Verlag: Carl Hanser

Jahr der Erstaufgabe: 2009

Seitenzahl: 304

Literarisches Niveau: 6

GER / ERK: C2

### 1. Einführung

Herta Müller, 1953 in Nitzkydorf geboren, ist eine Schriftstellerin und Essayistin die zu den Banater Schwaben - einer deutschen Minderheit in Rumänien - gehört. Sie studierte 1976 deutsche und rumänische Philologie in der Großstadt Temeswar. Danach arbeitete sie als Übersetzerin in einer Maschinenfabrik, wo sie entlassen wurde, weil sie sich weigerte mit dem Geheimdienst zu kooperieren.

In Rumänien durfte sie nach *Niederungen*, ihr erstes publiziertes Werk, das stark zensiert wurde, nicht mehr veröffentlichen. Dies löste Verhöre, Hausdurchsuchungen und Bedrohungen durch den Geheimdienst aus, das Letztere sogar nachdem sie 1987 nach Deutschland übersiedelte.

*Atemschaukel* wurde für den Deutschen Buchpreis im Erscheinungsjahr nominiert und gelang auf die Shortlist. Außerdem erhielt die Autorin im selben Jahr den Nobelpreis für Literatur.

### 2. Inhalt

Leopold Auberg erzählt wie er als Siebzehnjähriger in das Arbeitslager Nowo-Gorlowka in Sowjet-Ukraine deportiert wurde. Der Grund dafür ist, dass er der Siebenbürger Sachsen Minderheit angehört. Das Lagerleben wird detailliert wiedergegeben anhand der Erlebnisse eines Individuums. Der Alltag besteht aus dem immer anwesenden, nie ausgelöschten Hunger und aus mühevoller Arbeit. Der Hungerengel ist stets anwesend wenn er schaufelt oder sich schlafen legt. Mangel und Entbehrung sind Teile der Existenz. Das Konzept Glück ist kein Gefühl mehr, sondern Erlösung, also der Tod. Der Homosexuelle Leo lernt sich an



solchen Verhältnissen anzupassen, sowohl physisch als auch psychisch. Unterdrückung findet von Bewachern, TurPrikullitsch aber auch von Leidensgenossen statt. Der Arbeitsdienst dauerte fünf harte Jahre. Nach seiner Entlassung kann Leo kein normales Leben führen. Zuhause angekommen kann er eine Beziehung zu seiner Familie nicht herstellen, seine Ehe scheitert. Leo verlässt das Land und bleibt alleine, begleitet von den grausamen Erinnerungen an das damals Erlebte.

### **3. Schwierigkeitsgrad**

#### a) Literarisches Niveau

Dieser Roman wird auf Niveau 6 eingestuft. Dies ist keine einfache, sehr literarische Lektüre. In diesem Roman werden historische Begebenheiten auf eine moderne Weise berichtet. Obwohl es sich um einen Siebzehnjährigen handelt, ist es ein Roman für Erwachsene. Obwohl der junge Leser über einen Gleichaltrigen liest, kann er sich mit diesem kaum identifizieren. Denn die Hauptperson durchlebt ganz andere Erfahrungen, die stark von dem gewöhnlichen Alltag des Lesers abweichen. Zwei Kulturen werden beschrieben, die Russische und Rumänische mit ihren Werten. Hinzu kommen die Normen des Lagerlebens.

Fachwörter aus verschiedenen Bereichen treten häufig auf. Damit kommt sogar ein Schüler des Niveaus 4 schon klar. Jedoch werden diese Fachtermini neologistisch bearbeitet, z.B. „Schlackoblocksteine“, „Atemschaukel“ und verlangt schon Leseverstehen der Niveaus 5 und 6. Die Autorin ist kreativ und poetisch. Sie experimentiert mit der Form und dem Schreibstil, erfindet Wörter wie „Hungerengel“ und „Herzschaukel“<sup>66</sup>.

Für das sechste Niveau bietet es in einer einzigen Sicht keinen ausreichenden Lektüre- und Informationsstoff: es gibt keine expliziten Verweise zu anderen Werken, man braucht keine Vorkenntnis anderer Werke, um dieses einzuz verstehen.

#### b) Sprachliches Niveau

*Atemschaukel* ist für Schüler, die Sprach- und Lesefertigkeiten des C2 besitzen geeignet. Ist der Satzbau nicht knifflig, der Inhalt ist dafür desto mehr fordernd. Die Sätze sind nicht lang, chaotisch oder verwirrend, jedoch abstrakt und komplex. Der Roman weist poetische Züge im Schreibstil auf. Ein C2-Schüler ist im Stande dieses Werk ohne die Hilfe des Dozenten zu verstehen und zu interpretieren.

---

<sup>66</sup> Siehe Dr. Johannes Heiner. *Atemschaukel von Herta Müller*  
<http://www.buecher-wiki.de/index.php/BuecherWiki/Atemschaukel> 20/11/2011

#### 4. Didaktische philologische Analyse

##### a. Generelle Bedingungen der Auseinandersetzung mit dem Buch

Bereitschaft zum Lesen: Schüler des Leseniveaus 5 und 6 werden Interesse an der Erzähltechnik aufweisen. Der Seitenumfang stellt kein Hindernis dar. Der Titel gibt Anreiz zum Lesen und macht neugierig. Es antizipiert, dass man mit eigenartigen und kreativen Ausdrücken und Wortbildungen rechnen muss. Dies wird die Kontinuität des Lesens garantieren. Außerdem handelt es sich um eine Autorin, die den Nobelpreis für Literatur für ihr Gesamtwerk bekommen hat, also hat der Roman literarischen Wert; Schüler dieses Niveaus würdigen dies. Auch wird ihnen gefallen, dass die Handlung in einem fremden kulturhistorischen Kontext stattfindet.

Interessen: Da der Protagonist ein Siebzehnjähriger ist, wird der Schüler dadurch schon angesprochen. Trotzdem kann er sich mit diesem nicht identifizieren. Bei diesem Niveau wird dies jedoch nicht mehr erwartet. Der Gleichaltrige durchlebt Erfahrungen, die nicht dem Alltagsleben des Schülers gleichen, und das ist die Pointe der Lektüre in diesem Stadium.

Da Deportationen in Arbeitslager ein Teil der europäischen Geschichte sind, kann man annehmen, dass Leopolds Erlebnisse an schon vorhandene Kenntnisse anschließen. Nebenbei macht der Schüler Bekanntschaft mit der russischen Kultur und Sprache anhand eines Jungen, der zu der deutschen Minderheit Rumäniens gehört. Es hat mit Deutschland nichts zu tun, außer dass einiges an KZ-Lager erinnert.

Obwohl Homosexualität heutzutage erlaubt ist, bleibt es doch ein „gewürztes“ Thema. Von Beginn wird uns die doppelte Gesetzesuntreue vorgestellt: Leopolds sexuelle Neigung und die Ausübung dieser mit (Ehe)Männern im Park oder Neptunbad.

Es werden die in Nachkriegsrumänien tabuisierten Themen behandelt, wie Deportation und Arbeitslager.<sup>67</sup> Der Schüler wird mit Unmenschlichem konfrontiert, er muss sich also im Klaren sein, dass in extremen Zeiten der Not der Humanismus ausgeschaltet wird, und dass man alles daran setzt, um selbst am Leben zu bleiben. Falls man Essen stiehlt, bekommt man Prügel, da sowieso alle in gleichen Masse hungern. Ein Ehemann stiehlt von der Suppe seiner Ehefrau: „Löffel hin oder her“<sup>68</sup> Sittlichkeit ist für die Unterdrückten und die Unterdrückten nur ein Wort.

---

<sup>67</sup> Vgl. Dr. Johannes Heiner. *Atemschaukel von Herta Müller*  
<http://www.buecher-wiki.de/index.php/BuecherWiki/Atemschaukel> 20/11/2011

<sup>68</sup> Müller, Herta (2009): *Atemschaukel*, München, Carl Hanser, 221

Allgemeinbildung:Basiskenntnisse über osteuropäische und russische Geschichte und Politik während des Zweiten Weltkriegs sind hilfreich für den Schüler:

Der König Rumäniens hatte unter dem Druck der Sowjets im August 1944 den faschistischen Diktator Ion Antonescu abgesetzt und dem bis dahin mit Rumänien verbündeten Deutschland den Krieg erklärt. Anfang 1945 wurde Rumänien von den Russen gezwungen, Angehörige der deutschen Minderheiten zwischen 17 und 45 Jahren alt, Männer wie Frauen, zur Zwangsarbeit in ukrainischen Straflagern Stalins durch Gesetze überzuliefern. Die im Krieg zerstörte Sowjetunion musste wiederaufgebaut werden.<sup>69</sup>

Diese politischen Hintergründe spielen in diesem Buch jedoch kaum eine Rolle, es gibt die Herren des Lagers, die Russen, und es gibt die Arbeitssklaven, zu denen der Erzähler dieses Buches gehört. Erwartet werden allgemeine Kenntnisse über den Ersten und Zweiten Weltkrieg, Informationen welche Leser gemeinhin durch die Medien oder aus dem Geschichtsbuch oder dem Tagebuch der Anne Frank ergattert haben. Dieser Roman erzählt auch von den grausamen und unmenschlichen Bedingungen, die in einem Lager herrschen, jedoch in eigener Weise.

Spezifische kulturelle und literarische Kenntnisse:

Um das Buch verstehen zu können, müssen keine rumänischen oder russischen kulturelle Kenntnisse vorhanden sein, da es keinen Verband gibt zu landesspezifischen Gewohnheiten oder Mentalitäten.

Wortspiele und Ersatzwörter werden als Symbole oft eingesetzt, um anzudeuten dass die Bedeutung von Wörter oder Sätzen nicht oberflächlich ist, sondern dass es tiefgründig gemeint wird. Der innere Monolog des Ich-Erzählers gibt durch seinen Gedankenfluss eine Analyse des Erlebten, sowie der Gefühle und Perzeptionen, welche von Hunger, Ausbeutung, Müdigkeit und Lebensbedrohung ausgelöst werden, dar. Leser der 5ten und 6ten literarischen Niveaus haben sicherlich Erfahrungen mit derartigen Verfahren.

b. Erfahrungen mit dem Sprachgebrauch (GER) und dem literarischen Stil

Vokabular: Die Sprachkunst und was die Autorin mit dem "Dreck" aus dem Arbeitslager angefangen hat, wird Leserverblüffen. Alles bearbeitet Müller so lange, bis es seine "poetische" Seite offenbart. *Atemschaukel* ist wie eine Schau der Abstraktion. Die Autorin spielt mit den Worten und sorgt dafür, dass ihr Stil herausragt und identifizierbar ist. Die

---

<sup>69</sup> Vgl. Von Jochen Jung. *Herta Müller ‚Atemschaukel‘ - Roman aus dem Versunkenland* <http://www.tagesspiegel.de/kultur/atemschaukel-roman-aus-dem-versunkenland/1582856.html> 19/11/2011 und Andrea Köhler. *Das Buch vom Hunger* [http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/aktuell/das\\_buch\\_vom\\_hunger\\_1.3409334.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/aktuell/das_buch_vom_hunger_1.3409334.html) 21/11/2011

schrecklichste Phase im Lager nennt Leo ‚Hautundknochenzeit‘. Das Schicksal einer Frau, die durch Ertränkung aus ihrem Leidenerlöst wird, heißt ‚Eintropfenzuvielglück‘. Manchmal werden Wörter eigenartig kombiniert und weisen eine seltsame Logik auf, z.B. beschreibt Leo den Unterschied zwischen Hungerwörter und Esswörter, danach fallen sie zusammen.

Es gibt Kurzkapitel wie ‚Vom Hungerengel‘ die nur aus abstrakten und poetischen Ideen besteht.

Satzkonstruktion: Fragen werden nicht mit Fragezeichen notiert, sondern als Aussagen dargestellt. Die Schüler werden dies besonders faszinierend finden. Dialog wird auch nicht markiert, jedoch ist es leicht, zwischen Gespräche und Schilderungen zu unterscheiden. Es ist leicht der Erzählung zu folgen, da die Sätze normale Länge haben.

Stilistik: Die Autorin benutzt häufig Sinnbilder. Leos Deckname, ‚DAS KLAVIER‘ symbolisiert den Wunsch, dass seine sexuelle Neigung nicht öffentlich gemacht wird, also dass er nie ertappt wird. Worte haben oft eine andere Bedeutung, die man nicht im Wörterbuch finden kann. ‚Wildwechsel‘ bedeutet z.B. ‚homosexueller Geschlechtsverkehr‘. Kompliziert wird für den Schüler sein, die Hungersymbole (sowie ‚Herzschaufel‘ und ‚Hungerengel‘) zu interpretieren. Im Großen und Ganzen gibt es keine erfreulichen Szenen, und es herrscht eine trübe, bedrückende Atmosphäre. Der Roman ist ein ‚ICHWILLNICHTMEHR‘- Hilfeschrei des Protagonisten.

### c. Erfahrungen mit literarischen Verfahren

Action: *Atemschaukel* wird nicht von einem lebhaften Erzählstil gekennzeichnet. Jedoch werden Schüler des Niveaus 5 vor der etwas monotonen Handlung nicht zurückschrecken. Dieser Roman ist eine Klage gegen die Verhältnisse des Lagerlebens und er berichtet über mehrere Ereignisse, die sich in jener Zeit abspielen. Die Handlung mangelt an dramatischer Intensität durch aktive Handlung. Ein echter Höhepunkt erreicht der Roman nie, selbst die Befreiung aus dem Lager wird vom Erzähler bloß beiläufig erwähnt, und man wird zugleich im Familienleben und in Leos Scheitern gegenüber der familiären Harmonie hineinversetzt. Auch wird von Anfang angegeben, dass die Hauptfigur die Lagerjahre überlebt und wie lang diese dauern. Auf diese Weise ist die Befreiung sowieso nicht der Höhepunkt des Romans. Die Gedanken und Gefühle des Erzählers sind es die den Roman aufbauen. Detailliert werden der Arbeitstag, Szenen aus der Vergangenheit und die Konsequenzen des Essenmangels beschrieben.

Chronologie: Der Erzähler nimmt sich die Freiheit, um den chronologischen Verlauf der Handlung im Lager durch Rückblenden zu unterbrechen. Oft wird erwähnt, dass was nun folgt, passiert im Lager.

Handlungsführung: Wenn Leo zur Vergangenheit und den Erinnerungen zurückgreift, ist es nicht schwer den Zeitsprung zu erkennen. Diese Erzählstränge haben meistens keinen Zusammenhang. Zum Beispiel ist das ganze Kapitel „Himmel unten Erde oben“ eine Rückblende an die man kein Geschehen aus dem Lager binden kann. Es ist eine Geschichte an sich.

Perspektive: Es gibt eine einzige Erzählinstanz. Alles wird aus der Ich-Perspektive Leos beschrieben. Man erhält keine Einsicht in die Gedanken anderer Gestalten. Man ist ganz von Leo abhängig, um sich ein Bild von anderen Gestalten zu machen. Er wirkt beim Leser zunächst als ein zuverlässiger Erzähler, aber gegen Ende verlässt er aus dem Nichts seine Frau, und tanzt in einem fremden Land, allein in seiner Stube, mit allerlei Dingen. Man kann auf Wahnsinn schließen; seine Zuverlässigkeit ist in Frage gestellt.

Bedeutung:

Schüler werden es einfach finden, den Standpunkt der Autorin gegenüber der politischen Umstände abzuleiten. Die Russen und Russisches ist beinahe nie in positiven Konnotationen anzutreffen.

Benutzte Begriffe, wie zum Beispiel „Nullgrenze“ und „Brotgericht“ sind, abgeleitet aus dem Kontext, interpretierbar. Das Leitmotiv „ICH WEISS DU KOMMST WIEDER“ erhält bei jeder Anwendung eine andere Bedeutung: Schmerz der Abreise, Hoffnung auf Zurückkehr, Kraft zum Arbeiten, Hungerwiderstand, Überlebenstalisman. Nach der Entlassung aus dem Lager mutiert dieser Satz in Ankunfts- und Daseinsbestätigungen: „DA BIN ICH“, „DA WAR ICH“, „DA BLIEB ICH“ und „DA KOMM ICH NICHT WEG“<sup>70</sup> Der Tod wird mit einem weißen Hasen assoziiert, das konstante Hungergefühl mit einem Engel der wie ein Schatten bei einem gehört, der „Nichtührer“ mit Leos Erstarrung gegenüber dem neuen Familienverhältnissen und normalen Lebensumständen nach dem Lagertrauma. Schüler könnten diese verschiedenen Bedeutungen leicht übersehen, wenn sie nicht darauf aufmerksam gemacht werden oder daran gewöhnt sind.

---

<sup>70</sup> Müller, Herta (2009): *Atemschaukel*, München, Carl Hanser, 294

#### d. Erfahrungen mit literarischer Figurengestaltung

Figur: Leo gibt nicht sehr viel von seiner Persönlichkeit preis. Man weiß nur wie er leidet, wie er über das Lagerleben denkt und was er aus seinem Leben gemacht hat. Dass man mit der Hauptgestalt sympathisiert ist selbstverständlich, und dass man die Unterdrücker kritisiert folgt naturgemäß. Der Mitleid mit Leos Eltern, dass sie ihren Sohn verloren haben, wird schnell in Missgönnen umgewandelt, da sie diesen durch ein anderes Kind ersetzen.

Leo identifiziert sich mit Gegenständen als er Zuhause ankommt. Z.B. ist er eine Lehne für Robert und ein Schrank für dessen Spielzeug.

Anzahl: Leo ist die einzige Hauptfigur. Man stellt sich die Frage, ob auch der Hungerengel eine Gestalt ist, denn dieser ist fortwährend anwesend während den fünf Lagerjahren. Daneben erscheinen mehrere Nebenfiguren, die zur Handlung beitragen; die wichtigsten und öfters auftauchenden sind TurPrikulitsch und Bea Zackel. Der Rasierer Oswald Enyeter taucht auch oft auf, sowie Trudi Pelikan, Kowatsch Anton und Karli Halmen und Kobelian. Eine Gestalt, die nicht oft erwähnt wird, aber trotzdem von Einfluss ist, ist zum Beispiel Fenja, die hässliche Komplizin des Hungerengels. Die Russen werden nicht als Individuen, sondern klischeehaft als Nation wahrgenommen.

Beziehungen: Leo hat mit keiner der Figuren eine enge Beziehung - sogar mit seiner Ehefrau Emma nicht. Die Lagergestalten sind nur Leidensgenossen mit denen man die schwere Zeit ausharrt. Dies ist der Grund weshalb er mit ihnen nach der Befreiung aus dem Lager nicht befreundet blieb. Man will nichts um sich herum haben das einem an jene Zeit erinnert. Nach der Heimkehr gelingt es ihm trotzdem nicht die Beziehung zu seiner Familie wieder herzustellen und ein normales Leben zu führen, was begreiflich ist.

### **5. Verarbeitung und Vertiefung**

Dieser Roman bietet eine Menge Stoff zum Interpretieren des Textes durch die vielen poetischen Ausdrücke und die zahlreichen Symbole, die auftauchen, welche beginnend mit dem Niveau 4 schon wichtig und im Unterricht machbar sind. Herta Müllers ganz eigene, kreative und schockierende Sprach-Ästhetik zu durchforschen wird einem Schüler der Niveaus 5 und 6 eine Menge Spaß bereiten. Der Schüler des Niveaus 6 kann sich wagen, selbst intertextuelle Verknüpfungen zu anderen Werken ungeachtet ihrer Thematik festzustellen. Da es sich um Geschichtliches und Moralisches handelt sind Gruppenarbeit- und Gespräche passend, um mehreren Perspektiven Gehör zu geben.

#### e. Benutzte Quellen

Müller, Herta (2009): *Atemschaukel*, München, Carl Hanser

Dr. Johannes Heiner. *Atemschaukel von Herta Müller*

<http://www.buecher-wiki.de/index.php/BuecherWiki/Atemschaukel>20/11/2011

Von Jochen Jung. *Herta Müller ‚Atemschaukel‘ - Roman aus dem Versunkenland*

<http://www.tagesspiegel.de/kultur/atemschaukel-roman-aus-dem-versunkenland/1582856.html>19/11/2011

Andrea Köhler. *Das Buch vom Hunger*

[http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/aktuell/das\\_buch\\_vom\\_hunger\\_1.3409334.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/aktuell/das_buch_vom_hunger_1.3409334.html)  
21/11/2011

#### f. Relevante Quellen

Marven, Lyn (2005): *Body and narrative in contemporary literatures in German* : Herta

Müller, Libuše Moníková, and Kerstin Hensel, Oxford, Clarendon

Michael Lentz. *Wo Sprache die letzte Nahrung ist*

<http://www.faz.net/artikel/C30347/herta-mueller-atemschaukel-wo-sprache-die-letzte-nahrung-ist-30095373.html> 18/11/2011

### 3.3. Aufgaben

#### Aufgaben zu *Atemschaukel*

##### Aufgabe Nr. 1

1. Niveau: 4
2. Studienlast: 1
3. Arbeitsform: individuell
4. Ziel: Reflektion auf die Vertrauenswürdigkeit des Erzählers
5. Thema: Zuverlässigkeit
6. Aufgabe:

Es gibt keine Anzeichen im Laufe des Romans für die Behauptung, Leopold Auberg sei kein vertrauenswürdiger Erzähler. Jedoch endet der Roman mit Aussagen Leopolds, dass er mit einem Hund reden will, und dass er mit verschiedenen kleinen Gegenständen tanzt. Lies die letzten zwei Seiten des Buches. (Seiten 296 & 297)

- a) Rückblickend kommt dir Leo noch stets als ein verlässlicher Erzähler vor? Begründe deine Meinung mit 4 Beispielen.
- b) Interpretierst du sein Benehmen und seine Denkweise am Schluss als Wahnsinn oder als das Scheitern der Reintegration im normalen/sozialen Leben? Begründe deine Meinung.

##### Aufgabe Nr. 2

1. Niveau: 4
2. Studienlast: 2
3. Arbeitsform: individuell + in Paaren
4. Ziel: Schreibfertigkeit und Vokabular üben durch kreative Textarbeit
5. Thema: Schöpferisch-Sein
6. Aufgabe:

Im Kapitel *Von den chemischen Substanzen* wird das Ziel des Lageraufenthalts genannt: WIEDERAUFBAU, welches ein angenehmeres Wort für ZWANGSARBEIT ist. Leo kombiniert die Wörter und benennt es ZWANGSAUFBAU. Es gibt viele Wörter, die kombiniert oder umgestylt werden um ein gemäßes Bild zu liefern. Andere Beispiele sind: ‘zementkrank’ sein, ‘hungerblind’ sein, aus dem Lager ‘herausheiraten‘.

- a) Definiere diese oben angegebenen Begriffe.



- b) Übernimm die Rolle des Schriftstellers und kreiere zumindest weitere 3 solche Wörter aus der folgenden Passage:
- „Nach dem Duschen standen wir nackt im Vorraum [...] Wo ich nie an ausgemustertes Arbeitsvieh auf zwei Beinen dachte.“ (Seite 235, Kapitel *Heimweh. Als ob ich es bräuchte.*)
- c) Schreibe zweimal kurz diese Passage neu und benutze darin deine erfundenen Wörter in dem du erst denselben Stil, den du im Roman wiederfindest nachzuahmen versuchst und danach in deinem eigenen Schreibstil dasselbe erzählst.
- d) Ein Mitschüler soll die von dir entstandenen Wörter definieren.

### Aufgabe Nr.3

1. Niveau: 4
2. Studienlast: 2
3. Arbeitsform: individuell + Gruppenarbeit
4. Ziel: Kreativität üben und den Kunststil der Mitschüler analysieren
5. Thema: Kunst
6. Aufgabe:
  - a) Mache/Macht Gebrauch von den anderen Künsten, um den Hungerengel, den Nichtrührer oder den weißen Hasen zu definieren, darzustellen und zu beschreiben. Lasse dich /Lasst euch dazu vom Buch inspirieren oder sei/seid originell und kreativ und schenke/schenkt ihnen eine andere Bedeutung.

Zur Auswahl stehen diese verschiedenen Kunstmöglichkeiten:

- Musik (wähle ein Lied oder komponiere / schreibe eins)
  - Malerei
  - Literatur (schreibe selbst eine Kurzgeschichte oder ein Gedicht)
  - Theater
  - Photographie
  - Kunsthandwerk (stelle aus verschiedenen Materialien ein Kunstobjekt zusammen)
- b) Trage deine /Tragt eure Kreation in der Klasse vor. Erläutere/Erläutert weshalb du/ihr für diese Kunst gewählt hast/habt und was deine/eure Kreation (Hungerengel / Nichtrührer / weißer Hase) symbolisiert.
- c) Falls deine/eure Kreation nicht die Begriffe aus dem Roman widerspiegelt, erläutere/erläutert die Unterschiede.

- d) Deine Mitschüler sollen Amateurkritiker spielen und deinen/euren Kunststil beschreiben, analysieren und bewerten.

Gruppen sollten maximal aus 3 Personen bestehen.

#### Aufgabe Nr. 4

1. Niveau: 4
2. Studienlast: 0,5
3. Arbeitsform: Gruppenarbeit
4. Ziel: Sprechfertigkeit üben anhand der Analyse des Textes
5. Thema: Fragen
6. Aufgabe:

Stellt Fragen, die ihr der Autorin gerne stellen würdet, um das Geschehen und die Poetik und Metaphorik der Aussagen und Begriffe besser verstehen zu können. Jeder beantwortet die Fragen eines anderen. Gibt eure eigene Meinung dazu.

#### Aufgabe Nr. 5

1. Niveau: 5
2. Studienlast: 2
3. Arbeitsform: individuell
4. Ziel: Genre feststellen und Figurenentwicklung analysieren
5. Thema: Psychologie
6. Aufgabe:
  - a) Definiere mit deinen eigenen Worten was ein psychologischer Roman ist und lies danach die Definition (siehe Quelle)
  - b) In welchen anderen Genres würdest du *Atemschaukel* noch eingliedern?
  - c) Schildere welche die Bildungsetappen Leopolds sind.
  - d) War deiner Meinung nach Leo während oder nach dem Lagererlebnis besser im Stande mit dieser Realität zu leben? Wo und bezüglich was hat er mehr Stärke und Anpassungsfähigkeit bewiesen? Begründe deine Meinung.
  - e) Wie würdest du das Verhalten der Eltern gegenüber Leo während dessen Lageraufenthalt und nach der Heimkehr deuten?
  - f) Welche Figuren bleiben konstant bis zum Schluss?

Quelle: <http://www.buecher-wiki.de/index.php/BuecherWiki/PsychologischerRoman>

### Aufgabe Nr. 6

1. Niveau: 5
2. Studienlast: 1
3. Arbeitsform: Gruppenarbeit
4. Ziel: Reflektieren über die Autorabsicht und diese feststellen
5. Thema: Autorabsicht
6. Aufgabe:
  - a) Welches ist eurer Meinung nach der Vorsatz, den Müller mit ihrem Roman zu erreichen versucht? Begründet mit Textbeispielen.
  - b) Welche ist die Stellungnahme der Autorin bezüglich einer Diktatur?
  - c) Erzwingt die Schriftstellerin dem Leser ihre Denkweise? Macht sie bewusst und fanatisch ‚schlechte Werbung‘ über die Repressionsmacht und die Ursache für die Deportation? Oder ist ihr Ziel darauf gerichtet, dem Leser ein Bild zu verschaffen über erzwungene Arbeit und Hunger während eines Lageraufenthaltes?
  - d) Welche Szenen, Motive oder Metaphern geben ihre Verfasserabsicht am besten wieder?

### Aufgabe Nr. 7

1. Niveau: 5
2. Studienlast: 2
3. Arbeitsform: Individuell
4. Ziel: Stilanalyse
5. Thema: Schreibstil
6. Aufgabe:
  - a) Lies das Kapitel Vom Hungerengel. Analysiere den Schreibstil.
  - b) Lies die letzten drei Abschnitte des Kapitels ‚Heimweh. Als ob ich es bräuchte‘ (Seite 238-239). Beschreibe was dir am Stil und am Selbstbild des Erzählers besonders auffällt.
  - c) Interpretiere die folgenden Zitate:  
- „Ich wollte weg aus dem Fingerhut der kleinen Stadt, wo alle Steine Augen hatten.“ (Seite 7)

- „Die Liebe hat ihre Jahreszeiten. Der Herbst machte dem Park ein Ende. Das Holz wurde nackt.“ (Seite 8)

- d) Wodurch kennzeichnet sich ihr Stil und ihre Ästhetik rückblickend im ganzen Roman?
- e) Vergleiche Herta Müllers Stil mit dem Stil den du in deinem Lieblingsroman wiederfindest.

### Aufgabe Nr. 8

- 1. Niveau: 5
- 2. Studienlast: 0,5
- 3. Arbeitsform: Gruppenarbeit
- 4. Ziel: Thematik anhand der Leitmotive und der Schlüsselszenen feststellen
- 5. Thema: Thematik
- 6. Aufgabe:
  - a) Welche sind die Leitmotive, die im Roman vorkommen?
  - b) Bestimme mit anderen die Themen, die daraus folgen.
  - c) Welche sind die wichtigsten Szenen der Geschichte?
  - d) Bestimme mit anderen die Themen, die daraus folgen.
- 7. Theorie:

Thema: Das Thema ist die Idee, der Gedanke oder die Aussage auf der der ganze Roman gegründet ist. In einem Roman können verschiedene Zentralthemen erscheinen.

### Aufgabe Nr. 9

- 1. Niveau: 5
- 2. Studienlast: 1
- 3. Arbeitsform: Gruppenarbeit
- 4. Ziel: Bezüge zu Werken anderer Autoren herstellen
- 5. Thema: Vergleichen
- 6. Aufgabe:

Über das Lagerleben gibt es verschiedene Romane von verschiedenen Autoren. Weltbekannt ist die Geschichte der Anne Frank. Hört euch das Interview über die Begegnung mit Anne Frank im KZ Bergen Belsen (Hannah Pick-Goslar) an (siehe Quellen) und dokumentiert euch dazu auf Wikipedia aus Anne Frank: 1.4 - 1.6 (siehe Quellen). [Für eine genauere Beschreibung der jüdischen Lagergefangenschaft liest die Kapitel darüber aus Melissa

Müllers Roman *Das Mädchen Anne Frank* oder aus einem beliebigen Roman, der Lagerverhältnisse behandelt]

Zieht Parallelen und Unterschiede zwischen dem Lageraufenthalt jüdischer und deutscher Gefangenen indem ihr folgendes besprecht:

- a) Typus des Lagers
- b) Lagerverhältnisse und Lagerzustände
- c) Zwischenmenschlicher Kontakt und Verhaltensweisen

Quellen: <http://zeitzeugengeschichte.de/audio.php?clipId=141>

[http://de.wikipedia.org/wiki/Anne\\_Frank](http://de.wikipedia.org/wiki/Anne_Frank)

Fakultativ : Melissa Müller– *Das Mädchen Anne Frank* (1998)

#### 7. Theorie:

Intertextualität wird das Phänomen genannt, wodurch ein Werk eine Beziehung zu einem anderen Werk herstellt. Dasjenige, was von einem anderen Werk abgeleitet wird, ist wichtig für eine richtige Interpretation des Textes.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten um Intertextualität entstehen zu lassen:

- Referenzen
- Zitate
- Motto
- Palimpsest (eine modernere Nacherzählung eines alten, klassischen oder sehr bekannten Werkes)

Diese können implizit (die Quelle wird nicht erwähnt) oder explizit (die Quelle wird angegeben) vorkommen.

#### Aufgabe Nr. 10

1. Niveau: 5
2. Studienlast: 2
3. Arbeitsform: individuell
4. Ziel: Stellungnahme und Information
5. Thema: Rezension
6. Aufgabe:
  - a) Suche in dem Internet, einem Literaturlexikon oder einem Handbuch deiner Wahl eine Rezension über *Atemschaukel* die dir am meisten gefällt.
    - aa) Welcher ist der Standpunkt des Verfassers? Bist du damit einverstanden? Begründe.

- ab) Liefert sie ausreichend Informationen und Analyse für den Leser über das Buch?  
ac) Wähle ein Zitat mit dem du nicht zufrieden bist. Begründe und argumentiere mit Beispielen aus dem Buch und/oder anderen Rezensionen.

b) Was findest du von *Atemschaukel*? Schreibe dazu eine Rezension von 500 Wörtern.

#### 7. Theorie: Rezension

Eine Literaturrezension ist eine schriftlich gegebene Meinung und Informationsquelle über ein Produkt einer Kunstgattung: ein Buch, Musik, Film, Malerei aber auch Computerspiele und Softwares. Eine Rezension bildet eine gattungsmäßige Unterform der als Sekundärliteratur weit darüber hinausgehenden Kritik, die sich in ausführlichen Aufsätzen und Abhandlungen (Diskursen) auf ihren jeweiligen Betrachtungsgegenstand einlässt.

Das Verfassen einer Literaturrezension:

“Buchrezensionen enthalten in der Regel neben den bibliografischen Angaben (Autor, Titel, Verlag, Preis, Erscheinungsjahr, etc.) und der Beschreibung äußerer Merkmale (Einbandart, Druckbild, Illustrationen etc.) eine Vorstellung von Aufbau, Inhalt und Zielsetzung des Werkes, sowie eine kritische Würdigung bzw. Beurteilung der Qualität des Textes. Die Buchrezension kann der literarischen Form und dem Umfang nach als Essayverfasst sein, sehr häufig ist jedoch die eher knapp gehaltene, kaum mehr als ein, zwei Seiten umfassende Buchbesprechung, die sich meist nur noch als entweder summarisch empfehlender oder ablehnender Hinweis auf ein Werk versteht.“ (<http://de.wikipedia.org/wiki/Literaturkritik>)

Für das Verfassen einer literarischen Kritik sind folgende Punkte zu behandeln:

- Zuspitzung auf die wesentlichen Aspekte der Handlung
- Hinweis auf Konstruktion, Sprache, Stil
- Schlüssige Argumente für die eigene Wertung
- Einordnung des Buches in den literaturwissenschaftlichen Kontext (Schaffung eines angemessenen Bezugsrahmens)
- Einordnung des Buches vor dem zeitgenössischen Hintergrund
- Einordnung des Buches im Hinblick auf frühere Werke des Autors

Hierbei muss man den Stil der Kritik und den Adressaten berücksichtigen.

(vgl. <http://de.answers.yahoo.com/question/index?qid=20070919122050AAAdCUUB>)

#### Aufgabe Nr. 11

1. Niveau: 6
2. Studienlast: 2

3. Arbeitsform: individuell
4. Ziel: Analyse (*Atemschaukel* in Bezug auf das) Gesamtwerk der Autorin
5. Thema: Gesamtwerk
6. Aufgabe:

Herta Müller bekam für ihr Gesamtwerk im Jahr 2009 den Nobelpreis für Literatur. Sie schrieb und schreibt über die Verhältnisse ihrer Heimat zur Zeiten des kommunistischen Regimes dargestellt anhand der Geschichte eines Individuums.

Informiere dich aus *Text + Kritik. Heft 155* (2002) oder benutze Anna-Kathrin Warner *Die Stirnlocke sieht: Bilder einer totalitären Gesellschaft im Werk Herta Müller* (2011) über zumindest 4 andere Werke der Autorin. Präsentiere vor der Klasse in einem Power-Point Gemeinsamkeiten und Unterschiede, die vorkommen. Stelle auch folgende Aspekte in deiner Präsentation dar:

- a) Genres, die Herta Müller benutzt
- b) Thematik
- c) Entwicklung ihrer Werke
- d) Höhepunkt ihres Schaffens
- e) Identische oder ähnliche Details, die in verschiedenen Bücher auftreten

7. Theorie:

Gesamtwerk = die Gesamtmenge der Werke geschrieben von demselben Schriftsteller

Aufgabe Nr. 12

1. Niveau: 6
2. Studienlast: 2
3. Arbeitsform: individuell
4. Ziel: Reflektion und Analyse der Rezeption des Romans
5. Thema: Kritik
6. Aufgabe:

Lies die zwei online Zeitungsartikel:

Für *Atemschaukel*: <http://www.zeit.de/2009/35/L-B-Mueller-Pro>

Gegen *Atemschaukel*: <http://www.zeit.de/2009/35/L-B-Mueller-Contra>

- a) Du hast nun eine positive und eine negative Meinung zum Roman *Atemschaukel* gelesen. Hat sich deine Meinung zum Buch deswegen geändert? Analysiere schriftlich in 300-350 Worten den Artikel dessen Standpunkt du nicht vertrittst.

- b) In welchen Aspekten widersprechen sich die Verfasser der Artikel?
- c) Was wird Müller vom Kritiker vorgeworfen betreffend ihrem Schreibstil?
- d) Welcher Artikel bringt die besseren Argumente aufbringt, ungeachtet deiner Position?
- e) Welcher Artikel benutzt die bildreichsten Adjektive und Aussagen, bezüglich der Kritik der Ästhetik und einer Geschichte aus zweiter Hand?

### Aufgabe Nr. 13

- 1. Niveau: 6
- 2. Studienlast: 3
- 3. Arbeitsform: individuell
- 4. Ziel: Analyse Schreibstil
- 5. Thema: Autorenschaft
- 6. Aufgabe:

Lyriker Oskar Pastior dient sicherlich als Inspirations- und Informationsquelle für *Atemschaukel*. Seine Erfahrungen konstituieren seine Beteiligung und der Beitrag daran, während der Entstehung des Romans. Herta Müller hat den Roman nach seinem Tod weitergeschrieben.

- a) Wie authentisch schätzt du *Atemschaukel* ein, erstens betreffend der Handlung und zweitens bezüglich der vermeintlichen biographischen Darstellung des Aufenthalts des Lyrikers Oskars Pastior im ukrainischen Arbeitslager?
- b) Die Co-Autorschaft Oskar Pastiors betreffend *Atemschaukel* ist stark umstritten. Lies zuerst die Kritik Ingmar Brantschs (siehe Quelle 1) und danach 4 Gedichte deiner Wahl des Lyrikers Oskar Pastior(siehe Quelle 2). Beschreibe den Stil Pastiors.
- c) Lies aus einem anderen Text Herta Müllers 10 Seiten deiner Wahl. Beschreibe ihren Schreibstil.
- d) Ist deiner Meinung nach Oskar Pastior Co-Autor von *Atemschaukel*? Argumentiere.
- da) Wenn ja, welche wären die Passagen welche der Lyriker geschrieben hat? Woran erkennst du das? Begründe.
- db) Wenn nein, warum behauptet Herta Müller das Gegenteil? Bespreche mit deinen Mitschülern plausible Gründe dazu.
- e) Hat sich demnach der Grad der Authentizität betreffend *Atemschaukel* verändert? Gib an in welchen Aspekten und in welchem Maße dies zutrifft.

Quelle 1:<http://www.siebenbuerger.de/zeitung/artikel/kultur/5867-oskar-pastior-mehr-als-nur.html>



Quelle 2: <http://romenu.skynetblogs.be/archive/2006/10/20/hans-warren-marnix-gijsen-arthur-rimbaud-oskar-pastior.html> und <http://www.zeit.de/2007/49/KA-Gedicht>

#### Aufgabe Nr. 14

1. Niveau: 6
2. Studienlast: 2
3. Arbeitsform: individuell
4. Ziel: Reflexion über eigene Rezeption
5. Thema: Rezeption
6. Aufgabe:

Posthum wurde ermittelt und bekannt gegeben, dass Oskar Pastior nach der Entlassung aus dem Arbeitslager als Informant für die Securitate tätig war. (siehe Quellen 1 und 2)

- a) Gegenüber wem begeht er dadurch Verrat? Argumentiere deine Meinung.
- b) Leopold ist stellvertretend für Pastior in *Atemschaukel*. Geht aus dem Text hervor, dass Leopold Auberg dazu psychisch veranlagt wäre, angesichts der Umstände (Lageraufenthalt)? Begründe mit Deduktionen die aus dem Text hervorgehen.
- c) Was sind die Auswirkungen dieser Mitarbeit betreffend *Atemschaukel*? Was verändert sich (falls überhaupt) an der Rezeption von *Atemschaukel* nach dieser Erkenntnis?
- d) Lies Quelle 3 verfasst vom Zusammenschluss von Journalisten und Schriftstellern. Gib Antwort auf die letzte Frage und begründe deine Meinung. Welchen Standpunkt vertrittst du nun bezüglich der Schuld Pastiors gegenüber seiner Informantenrolle?

Quellen:

1. <http://www.tagesspiegel.de/kultur/lyriker-oskar-pastior-war-securitate-informant/1935966.html>
2. <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/autoren/oskar-pastior-und-die-securitate-die-spaete-entdeckung-des-im-otto-stein-11043791.html>

Fakultativ: <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/autoren/nobelpreistraegerin-herta-mueller-im-interview-die-akte-zeigt-oskar-pastior-umzingelt-11043761.html>

3. [http://www.achgut.com/dadgdx/index.php/dadgd/article/oskar\\_pastior\\_der\\_dichter\\_als\\_informant/](http://www.achgut.com/dadgdx/index.php/dadgd/article/oskar_pastior_der_dichter_als_informant/)

## Schlussfolgerung

In der vorliegenden Masterarbeit wurde untersucht, welche die Formen und Auswirkungen der politischen Repression sind und wie diese sich direkt und konkret in der Denkweise der Opfer und ihrem Verhalten nachweisen lassen.

Der totalitäre rumänische Staat wird durch die Stimmen der Ich-Erzählerinnen als ein intolerantes Regime dargestellt. Die Macht wird maßlos ausgenutzt, die Opfer maßlos missbraucht. Seelische Misshandlung ist bedeutend überwiegend in den Erfahrungen zweier Angehörigen des Proletariats mit der sozialistischen Republik. Beruf, Freundschaften, Familienkonstellationen und Liebesbeziehungen werden vom Kommunismus angegriffen, verändert und bestimmt. Im Zentrum der Erzählungen steht überwiegend die traumatische Erfahrung der Zersetzung selbst der persönlichsten zwischenmenschlichsten Beziehungen und der Zerstörung aller Vertrauensverhältnissen durch den totalitären Überwachungsstaat. Formen in welche Repression erscheint sind politischer Betrug - durch Entbehungen, Freiheitsbegrenzung und Informaten-, und Terrorismus - durch Verhöre, Beschattung, Unwissenheit, Einschüchterung, Demütigung, Schikanierung, Bedrohung und Angstverbreitung, sowohl innerliche Beschädigung.-

Die Autorin enthüllt indirekt durch zahlreiche Beispiele das Ausmaß der Zerstörung der Diktatur und seine Vorgehensweisen. Herta Müller illustriert Gestalten, die aus der Masse hervorragen, welche die Unterdrückung nicht ewig aushalten, sondern die bis zum Ende für ihr Recht auf ein lebenswürdiges Leben kämpfen.

Da Müllers Romane die Leser stilistisch reizen und herausfordern, eignen sie sich als Erwägung für den Curriculum oder der Leseliste bei der niederländischen Oberstufe.

Mit Hilfe der Didaktisierung, im Stil des Projekts *Lezen voor de lijst*, wurde festgestellt und illustriert, auf welche Arten man Müllers themähnliche Romane im Deutschunterricht mit bestimmten Zielgruppen analysieren kann. Die Didaktisierung dient Lehrern und Schülern als eine Stütze bezüglich des Lesen, der Analyse und Interpretation des behandelten literarischen Werkes.

# Literaturverzeichnis

## Primärliteratur

Müller, Herta (2009): *Atemschaukel*, München, Carl Hanser

Müller, Herta (2010): *Heute wär ich mir lieber nicht begegnet*, Frankfurt am Main, S. Fischer

Müller, Herta (1994): *Herztier*, Hamburg, Rowohlt

## Sekundärliteratur

Ganoz, Boaz (2009): *Terrorism in the Twenty-First Century*, in Shmuel C. Shapira, Jeffrey S. Hammond and Leonard A. Cole (Hrsg.): *Essentials of Terror Medicine*, Springe Science + Business Media, LCC

*Kindlers Literatur Lexikon, Einmalige zwölfbändige Sonderausgabe*, Band 1. Essays. Werke A – Alz, begründet von Wolfgang von Einsiedel, Chefredakteure: Gert Woerner und Rolf Geisler, 1970-1974, Kindler Verlag Zürich

Müller, Phillip (2002): *Fluchtlinien der erfundenen Wahrnehmung. Strategien der Überwachung und minoritäre Schreibformen in Herta Müllers Roman „Heute wär ich mir lieber nicht begegnet“*, in Wichner, Ernest(Hrsg.): *Text und Kritik*, Nr. 155, München

Stohl, Michael (1983): *Review Essay: The International Network of Terrorism*, in: *Journal of Peace Research*, Vol. 20, No. 1, b7

Zierden, Josef (1978): *Kritisches Lexikon zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur*, München, Edition Text + Kritik

Witte, Theo (2008): *Het oog van de meester. De literaire ontwikkeling van havo- en vwo-leerlingen in de tweede fase van het voortgezet onderwijs*, Groningen

## Internetquellen

- <http://cityroom.blogs.nytimes.com/2009/10/08/herta-who-nobel-winner-not-on-booksellers-radar/> 28/12/2011 15:33
- <http://www.erk.nl/docent/niveaubeschrijvingen/> 25/09/2012, 21:18
- <http://www.lezenvoordelijst.nl> 20/08/2011, 13:00
- [http://www.erk.nl/docent/niveaubeschrijvingen/http\\_\\_\\_www.nabmvt.pdf/25/09/2012,](http://www.erk.nl/docent/niveaubeschrijvingen/http___www.nabmvt.pdf/25/09/2012,)  
21:18
- <http://de.wikipedia.org/wiki/Terror> 28/12/2011 15:33
- <http://de.thefreedictionary.com/terror> 28/11/2011, 12:20
- Bartmann, Christoph (2003): *Milchdistel und Stachelrippe*. In: *Süddeutsche Zeitung*,  
[http://sz-shop.sueddeutsche.de/mediathek/shop/Produktdetails/Buch+Der\\_Koenig\\_verneigt\\_sich\\_und\\_toetet+Herta\\_Mueller/451189.do;jsessionid=5DCCF106A6375EE009473EFB18172EC7.hesse:9009?extraInformationShortModus=false](http://sz-shop.sueddeutsche.de/mediathek/shop/Produktdetails/Buch+Der_Koenig_verneigt_sich_und_toetet+Herta_Mueller/451189.do;jsessionid=5DCCF106A6375EE009473EFB18172EC7.hesse:9009?extraInformationShortModus=false) 24/11/2011, 17:15
- Detering, Heinrich: *Himmel essen Seele auf*. In: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*,  
<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/rezensionen/sachbuch/herta-mueller-der-koenig-verneigt-sich-und-toetet-himmel-essen-seele-auf-1135108.html> 7/10/2011, 16:00
- Naumann, Michael: *Mundhimmel*. In: *Zeitonline*  
[http://www.zeit.de/2004/07/L-M\\_9filler/seite-2](http://www.zeit.de/2004/07/L-M_9filler/seite-2) 27/11/2011, 13:14